

ISSN: 0939-5687

# tz**b**

# Thüringer Zahnärzte- blatt

11 | 2018

Laden Sie die kostenfreie App  
„Meine Kammer“ auf Ihr Handy:



JETZT BEI  
Google Play  
[www.824.tzb.link](http://www.824.tzb.link)



Laden im  
App Store  
[www.825.tzb.link](http://www.825.tzb.link)



**ZahnMedizin 2018**  
Symptome erkennen – richtig entscheiden

- 14.** Thüringer Zahnärztetag
  - 13. Thüringer ZFA-Tag
  - 6. Thüringer Studententag
  - 3. Thüringer Azubi-Tag
23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt

- Zahnärztetag:  
Vorträge im  
Hauptprogramm 10
- Richtige Abrechnung  
von Wurzelkanal-  
behandlungen 5
- Zusammenarbeit:  
Zahnkliniken an der  
Universität Jena 18

Wir bieten mit der Heilberufeberatung nicht nur Finanzwissen.

Wir helfen Ihnen auch dabei, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

#PositiverBeitrag

Profitieren Sie als Mediziner beruflich und privat von dem fundierten Branchen-Know-how der Deutschen Bank.

Besuchen Sie uns auf dem 14. Thüringer Zahnärztetag, Halle 2 / Stand-Nr. 102 der Messe Erfurt.

[deutsche-bank.de/heilberufe](http://deutsche-bank.de/heilberufe)



# „Willi weiß es“ Heft 3

**Heft 3**  
Thema: Ernährung

**Heft 1**  
Thema: Wackelzähne

**Heft 2**  
Thema: Zahnärztliche Prophylaxe

## Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –	Heft 1	Heft 2	Heft 3	
<input type="radio"/> 20 Exemplare	_____ Stück	_____ Stück	_____ Stück	für 20,- €
<input type="radio"/> 50 Exemplare	_____ Stück	_____ Stück	_____ Stück	für 40,- €
<input type="radio"/> 100 Exemplare	_____ Stück	_____ Stück	_____ Stück	für 70,- €

„Kamishibai“ inkl. der Geschichte aus Heft Nr.: \_\_\_ für 95,- €

Alle Preise brutto, zzgl. 5,- € Versand

Herausgeberschaft und Redaktion *Willi weiß es*:  
LAG Jugendzahnpflege Thüringen e. V. und

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
Kontakt: WA Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt  
Telefon: 0361 / 7467480, [info@kleinearche.de](mailto:info@kleinearche.de)

Praxisstempel

Datum und Unterschrift

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr geht nun bald dem Ende zu, ein für uns doch recht gemischtes Jahr. Zum einen ist es uns als KZV in Thüringen gelungen, die betriebswirtschaftliche Basis unserer Praxen weiterhin auf ein solides Fundament zu stellen, so dass wir eigentlich qualitätsorientiert in Ruhe unsere Patienten hätten behandeln können. Wäre da nicht das ewige Störfeuer von Seiten des Gesetzgebers. Der unsägliche Druck auf die Kollegen hinsichtlich der Telematikinfrastruktur, die im Raum stehende Drohung der Honorarkürzung, wenn man sich nicht an dieses System anschließt. Diese Anschlüsse stehen aber bisher immer noch nur bedingt zur Verfügung. Für einige Praxisverwaltungssysteme können sie noch gar nicht geliefert werden. Aber der Gesetzgeber hat hier ein Gesetz erlassen, das von vornherein nicht umsetzbar war. Ich frage mich, wo bleibt hier die Verantwortung der Parlamentarier ihren Wählern gegenüber? Ist das Unvermögen oder „Arroganz der Macht“ oder beides? Ich weiß es nicht. Ein Übriges zur Verunsicherung hat die neue Datenschutzgrundverordnung beigetragen. Für den normalen Menschen in unserem Land völlig daneben, realitätsfern und weltfremd. Außer Stress und Kosten fallen mir für meine Praxis in diesem Zusammenhang keine weiteren Ergebnisse ein. Jeder macht sich darüber lustig und eine ganze Industrie entsteht gleich, die uns alles damit im Zusammenhang stehende verkaufen will und das auch tut. Außer diesen Unternehmen und einigen Anwälten müssen alle mehr oder weniger unter diesen Regelungen leiden. Aber ich hoffe immer noch, dass sich unsere Politiker irgendwann einmal wieder den wirklichen Problemen der Menschen annehmen. Was passiert, wenn nicht, haben die letzten Landtagswahlen ja gezeigt. Wer will schon noch Parteien wählen, die unerfüllbare Gesetze beschließen oder das normale Leben auf den Kopf stellen. Mir fällt das immer schwerer. Mir kommt es immer mehr so vor, als hätte ich in der ersten Hälfte meines Lebens unsere Zukunft schon erlebt. Da war auch sehr wenig von Sinn und Verstand geprägt.

Aber ein paar Lichtblicke hat der Gesetzgeber in seinem neuen Gesetz (kein Gesetz wird in so schneller Folge geändert wie das SGB V) doch noch. Nämlich, dass die durch nichts zu recht-

fertigende Degression abgeschafft wird, scheint konsentiert. Auch die Kieferorthopäden bekommen eine gesetzlich verankerte Mehrkostenregelung, die eine lang existierende Grauzone erhellte. Ebenso werden die Regelungen geschaffen, die elektronisches Antrags- und Genehmigungsverfahren für alle Leistungsbereiche ermöglichen. Das ist, im Gegensatz zur TI, eine Sache, von der die Praxen wirklich profitieren und Bürokratielasten einsparen können.

Leider noch nicht im Kabinettsentwurf enthalten ist die von uns präferierte Regelung zu den Zahnarzt-MVZs, diesen MVZs, die nicht von Inhabern geführt werden, sondern in denen das Großkapital bei der Nullzinspolitik eine attraktive Geldanlage wittert. Der Plan ist ganz einfach. Man kauft ein Krankenhaus irgendwo in Deutschland, hält es grad so am Leben und dieses Krankenhaus kann dann in ganz Deutschland zahnärztliche MVZs gründen mit beliebig vielen angestellten Zahnärzten. Ohne dem Patienten oder dem Gemeinwohl verpflichtet zu sein. Reine Renditeunternehmen agieren da am Markt und das in urbanen Ballungszentren und da auch nach den bisherigen Erfahrungen nur dort, wo die Kaufkraft überdurchschnittlich hoch ist. Diese Strukturen können unbegrenzt Zahnärzte anstellen, wir als Niedergelassene maximal zwei.

Wir sind für die flächendeckende Versorgung verantwortlich, diese MVZs müssen Rendite an die Eigner abführen. Das kann ja nicht zusammenpassen. Glücklicherweise ist das Interesse in Thüringen bis jetzt sehr gering, weil eben die Renditechancen eher unterdurchschnittlich sind. Aber das ist alles nur eine Frage der Zeit, bis unser kleiner Freistaat mit wenig Ballungszentren auch in deren Fokus rückt. Hier muss auf dem parlamentarischen Weg noch einiges verbessert werden. Sehr froh bin ich, dass wir da mit unserem Sozialministerium hinsichtlich des neuen Gesetzes und nicht nur bezüglich der MVZs verlässlich an einem Strang ziehen und vielleicht so im Bundesrat noch etwas bewegt werden kann.

Eine Versorgungsverbesserung bringen diese MVZs wirklich nicht. In keiner Region mit Unterversorgung oder drohender Unterversorgung hat sich bis jetzt solch eine Struktur etabliert.



Aber es wird ernst. Ab Januar haben wir zum ersten Mal einen Versorgungsgrad 0 in einem Planungsbereich in der KFO. In anderen Bereichen wird eine drohende Unterversorgung im Bereich KFO folgen. Die Ursachen für dieses Problem sind auch bekannt und mit unserem Ministerium konsentiert.

Wir haben zwar in Jena eine Universität, die Kieferorthopäden ausbildet, aber eben leider keine für Thüringen. Der Lehrstuhl, welcher jahrelang nicht besetzt war, und die kommissarische Leitung, leider nicht aus unserem Freistaat stammend, haben eben das Klinikjahr lieber jungen Kollegen aus der eigenen Heimat angeboten, die natürlich alle wieder nach Hause gegangen sind. Genauso stelle ich mir aber eine regionale Entwicklung nicht vor. Hier muss sich etwas ändern, sonst bekommen wir große Probleme. Das Sozialministerium kann darauf keinen Einfluss nehmen, weil für die Universität das Wissenschaftsministerium zuständig ist, das wiederum mit der Versorgung und Sicherstellung nichts anfangen kann. Und so komme ich wieder zum Tenor des Anfangs zurück, es ist bei vielen Dingen noch ganz schön Luft nach oben. Wir bleiben dran.

Ihr Karl-Friedrich Rommel

Vorsitzender der  
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

---

**Editorial** 3
 

---




---

**Kassenzahnärztliche Vereinigung**


---

<i>Richtige Abrechnung von Wurzelkanalbehandlungen</i>	5
<i>BEMA-Weiterbildung neu niedergelassener Kolleginnen und Kollegen in Arnstadt</i>	7
<i>25jähriges Dienstjubiläum</i>	8
<i>Ausschreibungen im Bereich KFO</i>	8
<i>Versorgungsgradfeststellung</i>	9




---

**Landes Zahnärztekammer**


---

<i>Symptome erkennen – richtig entscheiden</i>	10
<i>Kollegialer Austausch am Abend</i>	12
<i>Zahnärzte verhindern weiteren Unterrichtsausfall</i>	13
<i>Implantologie und Implantatprothetik für ZFA</i>	14




---

**Spektrum**


---

<i>Eintracht ernährt, Zweitracht verzehrt</i>	16
<i>Singsang samt Klingklang</i>	17
<i>Fachübergreifende Kooperation</i>	18
<i>Geldzahl- und Nackengriff-Test</i>	21

---

**Weitere Rubriken**


---

<i>Praxisführung</i>	15
<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22

# Thüringer Zahnärzte- blatt

**27. Jahrgang**
**Impressum**

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**  
Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

 Dr. Christian Junge  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)  
Dr. Karl-Friedrich Rommel  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

**Redaktion:**  
Rebecca Otto (LZKTh)  
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)  
Matthias Frölich (LZKTh)

**Anschrift der Redaktion:**  
Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt  
Tel: 03 61 74 32 -136  
Fax: 03 61 74 32 -236  
E-Mail: presse@lzkth.de  
Internet: www.lzkth.de

**Leserpost:**  
leserbriefe@lzkth.de  
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Anzeigenannahme und -verwaltung:**  
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt  
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85  
E-Mail: info@kleinearche.de  
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 seit 01.11.2017.

**Anzeigenleitung:**  
Birgit Schweigel  
Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

**Gesamtherstellung/Satz/Layout:**  
WA Kleine Arche GmbH

**Druck und Buchbinderei:**  
Druckhaus Gera GmbH

**Titelbild:** Shutterstock, Andrey\_Popov/Werbeagentur Kleine Arche

 Einzelheftpreis: 4,90 €  
Jahresabonnement: 53,91 €  
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

**Dezember-Ausgabe 2018:**  
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 28.11.2018  
**Auflage dieser Ausgabe: 2.700**  
ISSN: 0939-5687

# Richtige Abrechnung von Wurzelkanalbehandlungen

## Ärgerliche Kürzungen vermeiden

Von Dr. Uwe Tesch und  
Ass. jur. Kathrin Borowsky

Mit sechs BEMA-Nummern einschließlich ihrer Abrechnungsbestimmungen sowie entsprechenden Ausführungen in der Richtlinie für konservierend-chirurgische Behandlung (B III. 9.) erscheinen endodontische Behandlungen im Sachleistungssystem der GKV eindeutig und überschaubar geregelt. Dies betrifft auch deren Ausschlüsse.

Zunehmend ist durch die Komplexität der Inanspruchnahme unserer Patienten sowie gezielter und verfeinerter Überprüfungen der gesetzlichen Krankenkassen in diesen Bereich „Bewegung“ gekommen und in der täglichen Praxis Verunsicherung eingetreten. Die folgenden Hinweise sollten deshalb bei der Leistungserbringung und -abrechnung Beachtung finden.

Kürzungen in diesem Bereich betreffen nicht selten die gesamte endodontische Behandlungskette und führen in der zahnärztlichen Kollegenschaft zu Recht zu Verärgerung. Mit der mehrteiligen tzb-Fortsetzungsreihe „Kritische Betrachtung der sogenannten Wurzelkanalbehandlung“ (Oehler/Borowsky, tzb 3, 5 und 6/2016) richtete die KZV Thüringen bereits schon einmal ihren Blick auf diesen KCH-Leistungsbereich. Die seinerzeit dort dargestellten Ausführungen besitzen auch nach wie vor Gültigkeit. Gleichwohl waren in den letzten Jahren neue Sachverhalte und Konstellationen im Zusammenhang mit der Wurzelbehandlung Gegenstand von Prüfanträgen der Krankenkassen, auf die im Folgenden eingegangen werden soll.

### Worum geht es?

#### 1. Behandlung durch die gleiche Zahnarztpraxis

Die Behandlung durch die einzelne (gleiche) Vertragszahnarztpraxis erscheint übersichtlich. Hier sind unter Beachtung der Abrechnungsbestimmungen sichere und nachvollziehbare Behandlungsabläufe möglich. Dies gilt insbesondere für die Festlegungen der Anwendung der BEMA-Nr. 31 (nur bei avitaler Pulpa bzw. Revisionsbehandlung) ebenso wie für die BEMA-Nrn. 28 (VitE), 32 (WK) und 35 (WF). Grundsätz-



Zahn 15 mit akzessorischem Wurzelkanal, beide Kanäle verlaufen eindeutig getrennt mit separatem F. apicale

Foto: Dr. Tesch

lich gilt neben der fachlich korrekten Ausführung das Plausibilitätsprinzip – Abweichungen in der abgerechneten Anzahl unterlaufen dennoch im Einzelfall und ziehen entsprechende Rückfragen nach sich.

Eine Wurzelkanalbehandlung ist erst abgeschlossen, wenn eine definitive Abschlussfüllung (BEMA-Nr. 13 ff.) ausgeführt wurde oder in einer Folgesitzung ein vergleichbar definitiver Verschluss erfolgte. Dieses „scheinbare“ Detail ist für etwaige Revisionsbehandlungen maßgeblich (s. u.).

Eine Teilung der Behandlung über mehrere Sitzungen ist aus verschiedenen Gründen denkbar und möglich, wengleich das sogenannte single-visit-Prinzip zu bevorzugen ist.

Medikamentöse Einlagen nach BEMA-Nr. 34 sind je Zahn auf eine maximal dreimalige Anwendung begrenzt. Sie setzen eine zeitliche Aufteilung der endodontischen Behandlung auf mehrere Sitzungen voraus. Die Entscheidung hierüber ist (aus gutem Grund) dem ausführenden Behandler vorbehalten. Eine (theoretisch denkbare) Keimfreiheit nach durchgeführter Vitalexstirpation kann unter Nutzung entsprechender Spülprotokolle bei folgender Kanalaufbereitung mit unmittelbarer Wurzelfüllung einhergehen.

Unstrittig ist die Anwendung medikamentöser Einlagen bei Pulpengangrän oder -nekrose. Aber auch nach Vitalexstirpation kann eine solche Notwendigkeit bestehen (anhaltende Beschwerden, Sekretentleerung u. a.). Die Abrechnungsbestimmung zur BEMA-Nr. 34 sieht neben der bekannten hier ausdrücklich keine weitere Einschränkung vor. Allerdings ist auf eine „wirtschaftliche“ Anwendung zu achten. Grundsätzlich ist in diesem Zusammenhang auf eine genaue Dokumentation zu verweisen.

#### 2. Beteiligung mehrerer Zahnarztpraxen

Sind mehrere Vertragszahnärzte an einer endodontischen Behandlung beteiligt, ergeben sich bestimmte Konstellationen, die beachtet werden sollten. Eine sachgerechte inhaltliche Verständigung zwischen den beteiligten Kollegen erleichtert dabei das grundsätzliche Vorgehen und verhindert nachträgliche (oftmals ärgerliche) Berichtigungen.

Dabei rücken Krankenkassen zunehmend von der Auffassung ab, dass bei Beteiligung mehrerer Vertragszahnärzte per se unterschiedliche Behandlungsfälle entstehen, die für sich isoliert zu betrachten sind und uneingeschränkt den Zugriff auf den Gebührenkanon des BEMA zulassen („Zweitbehandlerprinzip“). Argumentiert wird da-



Beispiel für „formlose“ Information durch den Notfallvertretungsdienst an den Hauszahnarzt über eine eingeleitete endodontische Behandlung

bei häufig mit dem Hinweis, dass Folgebehandler „sehr wohl“ die bisher durchgeführten endodontischen Maßnahmen erkennen.

Schlussfolgernd ist schon an dieser Stelle die (eigentlich selbstverständliche) Informationsweitergabe (schriftlich!) zu betonen, um unzulässige „Mehrfachabrechnungen“ zu vermeiden.

Am häufigsten tritt diese Fallkonstellation bei der (ungeplanten) Inanspruchnahme des Notfallvertretungsdienstes ein.

#### a) Einleitung einer Wurzelkanalbehandlung

Wenngleich fachlich umstritten, beginnt diese nicht selten im Notdienst zunächst durch Devitalisierung bei akuter Pulpitis (BEMA-Nr. 29) einschließlich provisorischem Verschluss. Die Abrechnung ist für den gleichen Zahn nur einmal möglich, damit auch nicht erneut durch die Haus-Zahnarztpraxis.

Der inkludierte provisorische Verschluss schließt für den Folgezahnarzt die Abrechnung der BEMA-Nr. 31 (Trep1) aus.

Häufig wird „nur“ eine Trepanation (BEMA-Nr. 31) durchgeführt, um eine Schmerzlinderung durch Druckreduktion zu erreichen. Das Pulpenkavum muss dabei eindeutig eröffnet sein. Gerade bei unübersichtlichen Situationen (Seitenzahnbereich, vorhandene festsitzende Rekonstruktionen u. a.) ist dies auch unter den Bedingungen des Notfallvertretungsdienstes korrekt zu gewährleisten.

Wird eine Vitalexstirpation (BEMA-Nr. 28) vorgenommen, ist diese nach Überzeugung der Krankenkassen „vollständig“ auszuführen. Eine erneute Abrechnung dieses Behandlungsschrittes beim Haus-Zahnarzt ist damit zunächst ausgeschlossen einschließlich erforderlicher Begleitleistungen (BEMA-Nrn. 40, 41a). Problematisch wird dieses „Denken“, wenn Restvitalität vorhanden ist. Ist die erstbehandelnde Praxis dann mit einer sachlich-rechnerischen Berichtigung (srB)

zu belegen oder wird der Folgepraxis die Abrechnung dieser Leistungsposition grundsätzlich verwehrt? Inzwischen verfestigt sich die Spruchpraxis, dass bei Vorfinden eines in diesem Sinn „unbehandelten“ Zahnes eine nochmalige Vitalexstirpation nach BEMA-Nr. 28 nicht möglich ist.

Vollständige Wurzelkanalbehandlungen werden im Notfallvertretungsdienst nur in seltenen Fällen umsetzbar sein.

Konsequenterweise sollte sich deshalb zunächst eine Wurzelkanalaufbereitung (BEMA-Nr. 32) anschließen. Sie ist Voraussetzung für das sichere Einbringen einer medikamentösen Einlage (BEMA-Nr. 34), die ggf. mit einem provisorischen Verschluss verbunden ist.

Beim Haus-Zahnarzt kann neben der Notwendigkeit einer erneuten medikamentösen Einlage (BEMA-Nr. 34) nunmehr auch planmäßig die Wurzelkanalaufbereitung auf die für eine suffiziente Wurzelfüllung notwendige Größe erfolgen. Hier ist die nochmalige Abrechnung der BEMA-Nr. 32 (WK) möglich und auch unstrittig. Eine Mehrfachberechnung (z. B. erforderliche Wiederholung wegen unzureichender Aufbereitung) in Folgesitzungen ist allerdings ausgeschlossen.

#### b) Wurzelkanalrevisionen

Diese sind nach entsprechender Diagnostik und unter Abwägung des Behandlungsrisikos unter der Gebührenfolge BEMA-Nrn. 31 (Trep1) → 32 (WK) → ggf. 34 (Med) → 35 (WF) durchzuführen. Aus abrechnungstechnischer Sicht muss die bis dato gelaufene Wurzelbehandlung, unabhängig von welchem Behandler ausgeführt (selbst/alio loco), abgeschlossen sein. Dies gilt grundsätzlich immer bei Vorhandensein einer definitiven Abschlussfüllung (BEMA-Nr. 13 ff.), einer prothetischen Rekonstruktion (BEMA-Nrn. 18, 20, 90, 91) oder Wiederherstellungsmaßnahmen (BEMA-Nrn. 24, 95).

Ergibt sich zeitlich vor vollständigem Abschluss der Wurzelkanalbehandlung die Notwendigkeit einer Therapiewiederholung, sind hierfür durch die gleiche Zahnarztpraxis keine BEMA-Gebühren zu berechnen.

Besteht hingegen die Notwendigkeit einer Intervention im Notfallvertretungsdienst, ist die BEMA-Nr. 32 (WK) zzgl. ggf. BEMA-Nr. 34 (Med), nicht jedoch die Entfernung des provisorischen Verschlusses, ansatzfähig.

#### 3. Röntgenbilduntersuchungen

Diese sind unter Beachtung einschlägiger Bestimmungen (Röntgenverordnung) auszuführen. Bei unterschiedlichen „klinischen“ Situationen ist sitzungsgleich eine Mehrfachabrechnung einzel-

ner Projektionen nach BEMA-Nr. A925a (R02) bei Wurzelkanalbehandlungen möglich (Abr.-Bestimmung Nr. 2 zur BEMA-Nr. A925a). Keine Anwendung findet diese Bestimmung jedoch z. B. für das schrittweise und mehrfache Überprüfen des Aufbereitungserfolges. Auch das Dokumentieren unterschiedlicher Aufbereitungsstadien für das Einbringen postendodontischer Rekonstruktionen unterliegt nicht dieser Festlegung.

Über den anatomischen „Durchschnitt“ hinausgehende zusätzliche Wurzelkanäle sind durch entsprechende Aufnahmetechniken (z. B. exzentrische Abbildungen) zu dokumentieren, wobei der betreffende Kanal bis zum Foramen apicale durchgängig separat verlaufen sollte. Konfluierende Hohlräume sowie der radiographische Nachweis mehrerer eingebrachter Instrumente in einen wie auch immer geformten Hohlraum erfüllen diesen Umstand nicht.

### Fazit

Die komplikationslose Durchführung einer Wurzelkanalbehandlung ist durch die Zahnarztpraxis abrechnungstechnisch sicher geregelt und durchzuführen.

Ist aus fallindividueller Sicht eine Behandlung über mehrere Sitzungen erforderlich, sind die begrenzenden Abrechnungsbestimmungen zu beachten.

Bei Beteiligung mehrerer Zahnärzte an einer Behandlung sind unbedingt Informationen an den/die Folgebehandler über die bisher ausgeführten Maßnahmen weiterzugeben, um eine unzulässige Mehrfachabrechnung zu vermeiden.

Nur komplett abgeschlossene Wurzelkanalbehandlungen einschließlich definitivem Verschluss können bei Notwendigkeit und gegebener Indikation revidiert werden.



Dr. Uwe Tesch  
Referent für  
vertragszahnärztliche  
Berufsausübung



Ass. jur. Kathrin Borowsky  
Justiziarin der KZV Thüringen

# BEMA-Weiterbildung neu niedergelassener Kolleginnen und Kollegen in Arnstadt

Struktur der KZV, Honorarzählung, 100-Fall-Statistik, apoBank-Service

Von Dr. Karl-Heinz Müller

„Is everybody here?“

„Indeed they are, yeah! Yes... They are all here for your anniversary, Miss Sophie.“

„Oh, by the way, the same procedure as last year, Miss Sophie!“

„The same procedure as every year, James.“

Der legendäre Dialog zwischen Miss Sophie und Butler James zu ihrem 90. Geburtstag könnte nicht treffender sein, auch wenn es erst der 11. „Geburtstag“ der BEMA-Weiterbildung war. Wieder hatten sich Referenten, KZV-Vorstandsmitglieder und Neuniedergelassene Ende Oktober für zwei Tage in Arnstadt getroffen.

Ein gewisser Anreiz besteht sicherlich darin, dass die Teilnehmer/-innen sich das Recht auf eine zusätzliche Beratung in abrechnungstechnischen Fragen, ohne Sanktionsauswirkungen, erwerben.

Nachdem der Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung, Dr. Uwe Tesch, alle Anwesenden herzlich begrüßt hatte, gab Dr. Klaus-Dieter Panzer, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen, einen historischen Überblick über die Entstehung der Krankenversicherung bis zur jetzigen GKV.

Dr. Elisabeth Triebel, Vorsitzende des Arbeitskreises standespolitische Zukunft, schilderte anhand ihrer Vita, wie es sich als niedergelassene junge Kollegin anfühlt. Sie nimmt die Zuhörer in ihrem Referat auch mit in die tägliche standespolitische Arbeit. Hier fordert sie dazu auf, unbedingt mitzumachen. Standespolitik für die Zahnärzteschaft kann nur durch ehrenamtliche Tätigkeit von Zahnärzten gemacht werden. „Wir, die hier Referierenden, wissen natürlich, in welcher anstrengenden Lebensphase Sie sich befinden. Wenn wir Jungen unsere Geschicke nicht in die Hand nehmen, wird es die Politik mit Ökonomen, ohne zahnärztlichen Sachverstand, tun“.

Dr. Knut Karst, Stellvertretender Vorsitzender der PAR/KB-Beratungskommission, und Zahnarzt Denis Zachar, Referent für Wirtschaftlichkeitsprüfung, sprachen über richtlinienkonforme Behandlungskonzepte und zeigten dies anhand von Fallbeispielen. Hier kam es zu sehr anregenden Diskussionen und man merkte das große Interesse und auch manche Unsicherheit.



Dr. Uwe Tesch und Dr. Knut Karst

Roul Rommeiß, ebenfalls Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen, sprach am Samstagmorgen zur Honorarzählung, zu Abschlägen, Punktwerten und der Honorarverteilung. Anschließend machte Zahnarzt Denis Zachar noch einen Streifzug durch die 100-Fall-Statistik und erklärte den Teilnehmern ausführlich, wie diese richtig gelesen wird und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Der Leiter der Erfurter apoBank-Filiale, Bernhard Koelmer, hatte als Abschluss der Freitagveranstaltung über „das Know-how der apoBank im Niederlassungskonzept der Zahnärzte“ referiert. Er betonte, dass die apoBank als die Bank der Heilberufler (Ärzte, Apotheker, Psychologen und Zahnärzte) spezialisiert sei und speziell diese Berufsgruppe bei allen anstehenden Fragen beraten könne. Demgemäß steht das Beratungsangebot unabhängig davon, ob man sich für die apo-Bank als eigene Geschäftsbank entscheide.

Am Freitagabend nach dem Essen und dem ersten Bier und Wein, lockern sich die Zungen und es werden sehr intensive und persönliche, ins Detail gehende Gespräche geführt. Hier wird im Vier-Augen-Gespräch manches angesprochen, was man (frau) sich in großer Runde nicht immer traut.

Als Öffentlichkeitsreferent hätte ich Freude und halte es von großer Wichtigkeit für junge Kolleginnen und Kollegen, wenn eine Betroffene/ein Betroffener einmal seine Sicht der Dinge und sei-



Dr. Elisabeth Triebel, Vorsitzende des Arbeitskreises standespolitische Zukunft Fotos: kzvth

ne Wahrnehmung auf die BEMA-Weiterbildung für das tzb aufschreiben und veröffentlichen würde.

Ich sage schon mal DANKE!



Dr. Karl-Heinz Müller  
Referent für Öffentlichkeits-  
und Basisarbeit

# 25jähriges Dienstjubiläum

## Glückwünsche vom Vorstand der KZV Thüringen

Frau Löhning nahm ihre Tätigkeit in der KZV Thüringen im Jahr 1993 auf. Wie bei vielen anderen Kolleginnen auch, begann ihr Weg zunächst in der Abteilung Abrechnung und Datenerfassung, in welcher sie alsbald Gruppenleiterin für die Monatsabrechnungen wurde. Ab 1998 war sie als Sachbearbeiterin mit den Aufgaben der Prüfungsstelle der Zahnärzte und Krankenkassen in Thüringen betraut.

Seit dem Jahr 2011 unterstützt sie die Geschäftsführung und ist neben der Betreuung der PAR/KB-Beratungskommission sowie der Prüfung und Erfassung von Kooperationsverträgen gemäß § 119b SGB V mit zahlreichen Einzelaufgaben zur Unterstützung des Bereichs Abrechnungs- und Vertragswesens betraut.



Dr. Rommel, Frau Löhning, Dr. Panzner und Herr Rommeiß

Foto: kzvth

### Ausschreibungen im Bereich KFO

#### Unterversorgung einzelner Planungsbereiche

Gemäß § 15 Zulassungsverordnung-Zahnärzte sind für Planungsbereiche, in denen Unterversorgung festgestellt wurde, Vertragszahnarztsitze auszuschreiben.

Aus diesem Grund werden für den Bereich Kieferorthopädie für folgende Planungsbereiche Vertragszahnarztsitze ausgeschrieben:

- Altenburger Land
- Eichsfeld
- Kyffhäuserkreis
- Saale-Holzland-Kreis
- Sonneberg

Zulassungsanträge für einen Vertragszahnarztsitz in Thüringen sind an den Zulassungsausschuss für Zahnärzte, Geschäftsstelle: KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt zu richten.

Vorstand KZV Thüringen

### Sitzungen des Zulassungsausschusses 2019

Der Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen wird im kommenden Jahr an folgenden Tagen seine Sitzungen durchführen:

Mittwoch, 06.03.2019

Mittwoch, 05.06.2019

Mittwoch, 04.09.2019

Mittwoch, 04.12.2019

Die Sitzungen finden jeweils 14.00 Uhr in der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt.

Unter Bezugnahme auf § 37 Abs. 2 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte in der jetzt gültigen Fassung werden Sie im Auftrag des Vorsitzenden zur mündlichen Verhandlung geladen, mit dem Hinweis, dass auch im Falle Ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann.

Zulassungsausschuss für Zahnärzte für den Freistaat Thüringen

### Öffnungszeiten der KZV Thüringen über die Feiertage und zum Jahreswechsel

Tag	Datum	Öffnungszeiten am Empfang
Mittwoch	19.12.2018	07.00 Uhr – 19.00 Uhr
Donnerstag	20.12.2018	07.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	21.12.2018	07.00 Uhr – 15.00 Uhr
Montag	24.12.2018	geschlossen
Dienstag	25.12.2018	Feiertag
Mittwoch	26.12.2018	Feiertag
Donnerstag	27.12.2018	geschlossen
Freitag	28.12.2018	geschlossen
Montag	31.12.2018	geschlossen
Dienstag	01.01.2019	Feiertag



# Versorgungsgradfeststellung

## Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 05. September 2018

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner Dez 17	Ber. Einw.-zahl	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte	Angest. Zahnärzte	Insgesamt	Kfo-An- rechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	212 988		166,4	178,00	23,75	201,8	0,31	201,44	121,1
16052	Gera, Stadt	94 859		74,1	71,00	14,25	85,3	0,12	85,13	114,9
16053	Jena, Stadt	111 099		86,8	84,50	18,00	102,5	0,21	102,29	117,8
16054	Suhl, Stadt	35 166		20,9	31,00	6,00	37,0	0,36	36,64	175,0
16055	Weimar, Stadt	64 426		38,3	45,00	17,00	62,0	0,07	61,93	161,5
16056	Eisenach	42 710		25,4	31,00	4,50	35,5	0,01	35,49	139,6
16061	Eichsfeld	100 645		59,9	68,00	14,25	82,9	0,38	82,51	137,7
16062	Nordhausen	84 697		50,4	60,50	6,75	67,3	0,06	67,19	133,3
16063	Wartburgkreis	123 764		73,7	86,50	7,75	94,3	1,53	92,72	125,9
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	103 504		61,6	74,00	5,25	79,3	0,44	78,81	127,9
16065	Kyffhäuserkr.	75 818		45,1	55,50	1,75	57,3	0,15	57,10	126,5
16066	Schmalk.-Mein.	122 952		73,2	88,00	5,50	93,5	0,75	92,75	126,7
16067	Gotha	135 521		80,7	101,00	11,50	112,5	1,89	110,61	137,1
16068	Sömmerda	70 027		41,7	45,50	6,75	52,3	0,20	52,05	124,9
16069	Hildburghausen	63 923		38,0	38,00	4,00	42,0	0,35	41,65	109,5
16070	Ilm-Kreis	108 830		64,8	67,00	8,25	75,3	0,08	75,17	116,0
16071	Weimarer Land	82 131		48,9	42,00	6,00	48,0	0,11	47,89	98,0
16072	Sonneberg	56 361		33,5	41,00	3,00	44,0	0,00	44,00	131,2
16073	Saalf.-Rudolst.	107 368		63,9	63,50	12,00	75,5	0,01	75,49	118,1
16074	Saale-Holz.-Kr.	82 990		49,4	52,50	11,50	64,0	0,06	63,94	129,4
16075	Saale-Orla-Kr.	81 501		48,5	54,00	2,75	56,8	0,00	56,75	117,0
16076	Greiz	99 275		59,1	69,00	8,00	77,0	0,56	76,44	129,4
16077	Altenburg.Land	90 650		54,0	54,50	6,00	60,5	0,00	60,50	112,1

## Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 05. September 2018

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner 0-18/Dez 17	Ber. Einw.-zahl	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte + Ermä.	Angest. Zahnärzte	Insgesamt	Kfo-An- rechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	33 327		8,33	8,0	1,00	9,00	0,31	9,31	111,79
16052	Gera, Stadt	13 397		3,35	5,0	1,00	6,00	0,12	6,12	182,64
16053	Jena, Stadt	17 123		4,28	4,0	2,00	6,00	0,21	6,21	145,18
16054	Suhl, Stadt	4 311		1,08	2,5	0,50	3,00	0,36	3,36	312,11
16055	Weimar, Stadt	10 471		2,62	4,0	1,00	5,00	0,07	5,07	193,75
16056	Eisenach	6 489		1,62	1,0	0,00	1,00	0,01	1,01	62,40
16061	Eichsfeld	17 138		4,28	1,0	0,00	1,00	0,38	1,38	32,16
16062	Nordhausen	12 642		3,16	3,0	0,00	3,00	0,06	3,06	96,73
16063	Wartburgkreis	18 744		4,69	2,0	1,00	3,00	1,53	4,53	96,60
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	16 557		4,14	3,0	0,00	3,00	0,44	3,44	83,13
16065	Kyffhäuserkr.	10 982		2,75	1,0	0,00	1,00	0,15	1,15	41,78
16066	Schmalk.-Mein.	17 513		4,38	5,0	1,00	6,00	0,75	6,75	154,19
16067	Gotha	20 838		5,21	4,0	0,75	4,75	1,89	6,64	127,42
16068	Sömmerda	10 925		2,73	2,0	0,00	2,00	0,20	2,20	80,51
16069	Hildburghausen	9 348		2,34	2,0	0,00	2,00	0,35	2,35	100,42
16070	Ilm-Kreis	15 947		3,99	3,5	0,50	4,00	0,08	4,08	102,41
16071	Weimarer Land	13 532		3,38	3,0	0,00	3,00	0,11	3,11	91,94
16072	Sonneberg	7 601		1,90	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16073	Saalf.-Rudolst.	14 830		3,71	3,0	2,00	5,00	0,01	5,01	135,05
16074	Saale-Holz.-Kr.	12 655		3,16	1,0	0,00	1,00	0,06	1,06	33,42
16075	Saale-Orla-Kr.	12 093		3,02	3,0	0,00	3,00	0,00	3,00	99,23
16076	Greiz	13 838		3,46	4,0	0,00	4,00	0,56	4,56	131,70
16077	Altenburg.Land	12 344		3,09	1,5	0,00	1,50	0,00	1,50	48,73

# Symptome erkennen – richtig entscheiden

## Vielfältige Vorträge im Hauptprogramm des Thüringer Zahnärztetages 2018

Zehn abwechslungsreiche Vorträge renommierter Zahnmediziner sowie eine interessante Podiumsdiskussion an den Schnittstellen zwischen Medizin und Zahnmedizin bietet das Hauptprogramm des Thüringer Zahnärztetages am 23./24. November 2018 in Erfurt. Die Themen schlagen einen weiten Bogen von der zahnmedizinischen Diagnostik über Psychosomatik, Multimediale Antikoagulationstherapie bis hin zur CMD, Endodontie und Prothetik. LZKTh



### Optimale Diagnostik: Mehr als Spiegel und Sonde

**Prof. Dr. Jan Kühnisch (München)**  
Freitag, 13:10 – 14:00 Uhr

Die Diagnostik ist Grundvoraussetzung einer indikationsgerechten präventiven und operativen Zahnmedizin. Dies trifft für alle Strukturen der Mundhöhle zu: Zahnhartgewebe, Endodont, Parodont, Mundschleimhaut und Alveolarknochen. Mit Blick auf die diagnostische Beurteilung zählt Karies nach wie vor zu den Hauptdiagnosen, muss aber durch weitere erworbene Zahnhartsubstanzdefekte ergänzt werden (zum Beispiel MIH, Erosionen oder Abrasionen).

Ein Hauptziel des Referates ist es, eine aktuelle Standortbestimmung für den Bereich ergänzender (Karies-)Diagnostik-Verfahren vorzunehmen und zukunftsweisende Ansätze herauszuarbeiten. An dieser Stelle ist auf die Bedeutung der Bissflügelröntgen-Aufnahme sowie die Nahinfrarot-Transillumination zu verweisen. Der wesentliche Nutzen letzteren Verfahrens liegt in der röntgenfreien Beurteilung des Zahnzwischenraumes und schnellen Durchführung der Untersuchung.

### Endodontie zwischen Erfolg und Misserfolg

**Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen)**  
Freitag, 14:00 – 14:45 Uhr

Liest man bestimmte endodontische Falldarstellungen oder Produktpräsentationen, so beginnen diese häufig mit dem vorangestellten Versprechen, mithilfe diverser technischer Hilfsmittel könnten Erfolgsquoten von 90 Prozent und mehr erreicht werden.

Offen bleiben hierbei allerdings einige Fragen, denen im Vortrag nachgegangen werden soll:

- Was ist als Erfolg definiert?
- Wie sehen realistische Erfolgsquoten aus?
- Welchen Zusammenhang gibt es (nachweislich) zwischen Erfolgsquoten und bestimmten Maßnahmen, Instrumenten oder Techniken?
- Was sind die wichtigsten Ursachen endodontischer Misserfolge und welche Konsequenzen ergeben sich hieraus?

### Psychosomatik: Herausforderung in der Praxis

**PD Dr. Anne Wolowski (Münster)**  
Freitag, 15:30 – 16:15 Uhr

Es ist mittlerweile ein bekanntes Phänomen, dass Beschwerden ohne hinreichend erklärbare körperliche Ursachen auftreten. Die Ursachensuche beinhaltet sowohl den Ausschluss somatischer Befunde als auch die Beantwortung der Frage, wo die Grenzen zu einem psychosomatischen Leiden überschritten werden. Die Herausforderung dabei ist, einerseits zu erkennen, dass eine somatische/zahnmedizinische Therapie nicht zielführend ist, und andererseits diese Erkenntnis dem Patienten mitzuteilen. Die Reaktionen der Patienten reichen von Einsichtsfähigkeit bis hin zu aggressiver Ablehnung einer möglichen psychosozialen Verursachung.

Im Vortrag werden auf der Basis des bio-psychosozialen Krankheitsverständnisses verschiedene Möglichkeiten eines frühzeitigen Erkennens dieser Patienten und eines für alle Beteiligten tragfähigen Umgangs vorgestellt.

### Gerinnungshemmer im Praxisalltag

**Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake (Göttingen)**  
Freitag, 16:15 – 17:00 Uhr

Chirurgische Eingriffe unter Antikoagulationen werden mitunter in der zahnärztlichen Praxis als Herausforderung empfunden. Absetzen, Reduzieren, Umsetzen oder Belassen? Zwischen diesen Optionen schwanken nicht selten die Konzepte für eine blutungsfreie postoperative Phase ohne erhöhtes Thrombembolierisiko. Im Zweifelsfall entscheidet man sich dann für eine Variante, die therapeutische Sicherheit zu versprechen scheint, aber unter Umständen organisatorisch oder logistisch schwierig umzusetzen ist.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die derzeit verwendeten Regime in der Antikoagulationstherapie und ihre Einsatzbereiche in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Krankheitsbild. Zu jedem dieser Regime werden Empfehlungen zum Management basierend auf dem Ausmaß des geplanten Eingriffs gegeben.

## Dentogene Infektionen und Allgemeinmedizin

**Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel (München)**  
Samstag, 9:00 – 9:45 Uhr

Entzündungen können an unterschiedlichen Orten des Körpers entstehen, laufen dort aber in ähnlicher Art und Weise ab. Die daraus resultierende Aktivierung des Immunsystems oder beteiligter Zellen beeinflussen über verschiedene Mechanismen die allgemeine Gesundheit. Dabei spielen auch odontogene Infektionen möglicherweise eine entscheidende Rolle. Die Mundhöhle beherbergt verschiedene Bakterienpopulationen und kann so als Ursprungsort für die Ausbreitung von pathogenen Mikroorganismen dienen. Orale Infektionen können sich dann über den Blutstrom im ganzen Körper verbreiten und negativen Einfluss auf die systemische Gesundheit nehmen.

Der Vortrag soll einen Überblick über die aktuelle Literatur und mögliche Mechanismen geben, wie orale Pathogene bzw. odontogene Infektionen die Allgemeingesundheit beeinflussen.

## Schmerzen, Knacken, Kieferklemme

**Prof. Dr. Ingrid Peroz (Berlin)**  
Samstag, 14:00 – 14:45 Uhr

Bei Verdacht auf kraniomandibuläre Dysfunktionen bzw. zur Aufdeckung latenter Funktionsstörungen im Rahmen prothetischer oder kieferorthopädischer Maßnahmen ist eine klinische Funktionsdiagnostik indiziert. Neben den somatischen Befunden ist es insbesondere bei chronischen Schmerzpatienten angezeigt, Fragebögen zur Beurteilung von Depressivität, Angststörungen und Stress einzusetzen.

Zahnärztliche konservative Therapiemöglichkeiten umfassen vor allem reversible Maßnahmen in Form von Okklusionsschienen und in einigen Fällen auch definitive okklusale Rehabilitationen. Dabei ist eine ausreichend lange Vorbehandlung und Etablierung einer verbesserten Beschwerdesymptomatik oder Beschwerdefreiheit Voraussetzung. Selten sind invasive Therapiemaßnahmen der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie notwendig.

## Multimorbide Patienten und Polypharmakotherapie

**Dr. Dr. Frank Halling (Fulda)**  
Samstag, 9:45 – 10:30 Uhr

In den letzten Jahren sind vor allem Bisphosphonate und Angiogenesehemmer in den Fokus des Interesses geraten, da diese Wirkstoffgruppen schwer behandelbare Oste nekrosen des Kiefers hervorrufen können. Diese Risikopatienten müssen in der zahnärztlichen Praxis erkannt und bei Bedarf an Fachärzte oder Kliniken weiterüberwiesen werden. Aber auch zahnärztlich verordnete Schmerzmittel und Antibiotika können durchaus relevante orale Nebenwirkungen hervorrufen und ausgeprägte Interaktionen mit anderen, systemisch wirksamen Medikamenten zeigen.

Schließlich stellt auch die zunehmende Zahl anamnestischer „Penicillinallergien“ für die Zahnmedizin ein besonderes Problem dar, weil alternative Antibiotika wie Clindamycin mit einer wesentlich höheren Komplikationsrate und schlechterer Wirksamkeit behaftet sind.

## Perioprothetische Therapiekonzepte

**Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Dresden)**  
Samstag, 14:45 – 15:30 Uhr

Im ersten Teil des Vortrages soll auf die parodontalen Anforderungen an einen Pfeilerzahn eingegangen werden. Sondierungstiefen, Furkationsbefall, Mobilität und Knochenverlust haben Einfluss auf die parodontale Prognose eines Zahnes. Die neue Klassifikation parodontaler Erkrankungen kann bei der kritischen Evaluation behilflich sein. Die Parodontitiden werden nicht mehr in chronische oder aggressive Formen unterschieden, sondern vielmehr das Stadium (im Sinne des Schweregrades) und die Verlaufsform für jeden Patienten individuell bestimmt.

Im zweiten Teil des Vortrages soll auf die funktionelle und ästhetische chirurgische Kronenverlängerung anhand von Patientenfällen eingegangen werden. Funktionelle Kronenverlängerungen sind dann indiziert, wenn subgingivale Restaurations- und Kronenränder die so genannte biologische Breite verletzen.

## Mundschleimhaut: Spiegel innerer Erkrankungen

**Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert (Regensburg)**  
Samstag, 11:15 – 12:00 Uhr

Eine regelmäßige, systematische und sorgfältige Inspektion der Mundschleimhaut der Patienten gehört zu den wichtigen Aufgaben in der zahnärztlichen Praxis. Neben typischen und gut bekannten Veränderungen der Mundschleimhaut zeigen auch viele innere Erkrankungen regelmäßig Symptome innerhalb der Mundhöhle. Die damit in Zusammenhang stehenden Veränderungen der Mundschleimhaut reichen von Strukturveränderungen bis zu Farbveränderungen und Kombinationen davon.

Im Rahmen des Vortrags werden viele klinische Bilder sowohl von originären Mundschleimhauterkrankungen als auch von Veränderungen gezeigt, die im Kindes- und Erwachsenenalter in Zusammenhang mit Inneren- und Allgemeinerkrankungen auftreten können. Dazu werden entsprechende Empfehlungen zur Weiterbehandlung der Patienten gegeben.

## Prothetische Behandlungsrisiken

**Prof. Dr. Peter Rammelsberg (Heidelberg)**  
Samstag, 15:30 – 16:15 Uhr

Die Verbreitung vollkeramischer Systeme und okklusal verblendeter Kronen führte zu einer Zunahme technischer Komplikationen und Misserfolge. Aktuelle klinische Studien zeigen, dass durch den Verzicht auf okklusale Verblendungen die Komplikationsraten von Zirkonoxid-Restaurationen signifikant gesenkt werden können.

Für herausnehmbare Teleskopprothesen werden zufriedenstellende Überlebensraten ermittelt, die jedoch etwas niedriger als bei Brücken ausfallen. Dem stehen jedoch auch hier hohe technische Komplikationsraten infolge von Abplatzungen von Verblendungen und Verschleiß von Prothesenzähnen gegenüber. Insbesondere bei implantatgestützten Teleskopprothesen kann durch Rückkehr zu metallischen Kauflächen im nicht exponierten Seitenzahnbereich der Reparatur- und Nachsorgeaufwand deutlich reduziert werden.

## Der Thüringer Zahnärztetag geht App!



App für Android herunterladen:  
[www.824.tzb.link](http://www.824.tzb.link)



App für iOS herunterladen:  
[www.825.tzb.link](http://www.825.tzb.link)



**ZahnMedizin 2018**  
Symptome erkennen – richtig entscheiden

14. Thüringer Zahnärztetag
13. Thüringer ZFA-Tag
6. Thüringer Zahntechnikertag
3. Thüringer Studententag
3. Thüringer Azubi-Tag

23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt



## Zahnarzteausweis ungültig

Folgender Zahnarzteausweis ist gestohlen worden und wird daher für ungültig erklärt:

**Ausweis Nr. 5313 vom 14.01.1999** LZKTh



## GOZ-Kommentar und Analogliste

Die Bundeszahnärztekammer hat im Oktober 2018 ihren GOZ-Kommentar sowie die Liste der analog zu berechnenden Leistungen nach GOZ § 6 Absatz 1 aktualisiert. Beide Nachschlagewerke stehen im Internet-Portal der Landeszahnärztekammer Thüringen im Bereich „Für Zahnärzte > Praxisführung > GOZ“ zum Herunterladen und Lesen bereit. LZKTh



GOZ-Kommentar lesen:  
[www.773.tzb.link](http://www.773.tzb.link)



## Schnittstellen zwischen BEMA UND GOZ

Gesetzlich krankenversicherte Patienten haben einen Anspruch auf die vertragszahnärztlichen Leistungen. Diese sind jedoch mitunter in ihrer Ausführung und Menge begrenzt. Darüber hinausgehende Leistungen sind von der vertragszahnärztlichen Versorgung ausgeschlossen (Wirtschaftlichkeitsgebot gemäß § 12 SGB V).

Außervertragliche Behandlungen bei gesetzlich Krankenversicherten erfolgen daher auf Grundlage einer privatrechtlichen Vereinbarung. Diese Leistungen werden nach der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) gegenüber dem Patienten abgerechnet.

Dadurch haben auch gesetzlich Krankenversicherte die Möglichkeit, im Rahmen des gesamten zahnmedizinischen Leistungsumfanges behandelt zu werden, ohne ihre Ansprüche in der gesetzlichen Krankenversicherung aufgeben zu müssen. Sie profitieren damit ebenso vom zahnmedizinischen Fortschritt.

Nach Inkrafttreten der novellierten GOZ 2012 hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung gemeinsam mit mehreren KZVen der Bundesländer den Leitfaden „Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ – Vereinbarung privatärztlicher Leistungen mit GKV-Versicherten“ erarbeitet. Mit Stand vom 1. Juni 2015 existiert bisher die aktuellste Version dieses über 100 Seiten starken Katalogs.

Die in diesem Leitfaden vorgenommene Kommentierung der GOZ-Gebührennummern stimmt inhaltlich mit den im GOZ-Kommentar der Bundeszahnärztekammer vertretenen Auffassungen überein. Das ausführliche PDF-Dokument ist im Internet-Portal der Landeszahnärztekammer Thüringen verfügbar. LZKTh



GOZ-Beratung:  
[www.goz.lzkth.de](http://www.goz.lzkth.de)



# Kollegialer Austausch am Abend

## Kammervorstand erfährt in Kreisstellentreffen von den Problemen direkt vor Ort

Von *Rebecca Otto*

Zum Tag der Zahngesundheit am 25. September 2018 fanden nicht nur Veranstaltungen für Patienten statt. Die Vorsitzenden der beiden Kammer-Kreisstellen Pöbneck und Bad Lobenstein/Schleiz, Dr. Axel Müller und Dr. Peter Chlum, hatten ihre Kolleginnen und Kollegen in die Villa Altenburg in Pöbneck eingeladen. 27 von ihnen trafen sich zum kollegialen Austausch.

Der Abend begann mit einem Vortrag von Peter Ahnert, Geschäftsleiter des Versorgungswerkes, zur Flexibilisierung des Ruhestandes. Ahnert erläuterte die Auswirkungen des Flexirentengesetzes für Kollegen. Wir sollten bei der Planung des Ruhestandes auch mit dem Praxispersonal sprechen, wenn dieses ebenfalls rentennah ist.

Viele Teilnehmer nutzten schon an diesem Abend die Gelegenheit, um erste Fragen zu stellen oder Termine für persönliche Beratungsgespräche zu

vereinbaren. Ein weiterer Teil war die kurze Vorstellung der Arbeit und der aktuellen Projekte aus der Landeszahnärztekammer Thüringen durch die Vorstandsreferentin für Kreisstellen, Rebecca Otto.

## Kollegen in allen Belangen unterstützen

Im Anschluss gab es eine rege Diskussion zu verschiedenen Problemen mit einem regen Austausch unter den Kollegen. Durch die regelmäßige Teilnahme von Mitgliedern des Kammervorstandes an Kreisstellenveranstaltungen erfahren wir direkt, welche Herausforderungen in den Regionen bestehen. Daran kann der Vorstand seine Arbeit ausrichten, um Kollegen in allen Belangen weiterhin zu unterstützen.



Peter Ahnert vom Versorgungswerk informierte über die Ruhestandsplanung.



Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin der Landeszahnärztekammer Thüringen für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit.

# Zahnärzte verhindern weiteren Unterrichtsausfall

## Ausbleibende Stundenplanung und fehlende Verträge an Berufsschule Jena

Von Dr. Axel Eismann

Wochenlang fehlende Stundenpläne und erhebliche Unterrichtsausfälle an der Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales Jena sorgten zu Beginn dieses Schuljahres 2018/19 für erheblichen Unmut in der Kollegenschaft. Die Landes Zahnärztekammer forderte das Schulamt Ostthüringen und das Thüringer Bildungsministerium eindringlich zur sofortigen Lösung der Probleme auf.

Mehrere Kollegen – aber auch Auszubildende selbst – hatten unsere Kammer frühzeitig über die kritischen Zustände am Berufsschulstandort Jena informiert. Demzufolge existierten über Wochen keine verbindlichen Stundenpläne, weil Zuarbeiten der Fachrichtungsleiter durch die Schulleitung nicht als Einsatzplan erstellt worden waren. Somit konnte auch keine Weiterleitung an den zuständigen Stundenplaner erfolgen.

### Großer Dank an nebenamtlich tätige Kollegen

Außerdem wurden keine Verträge für jene Zahnärzte und ZFA beantragt, die als nebenamtliche Lehrkräfte einen sinnvollen Praxisbezug auch in der schulischen Ausbildung absichern. Trotz fehlender vertraglicher Grundlage, ohne Versicherungsschutz und ohne vorher vereinbartes Honorar haben unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen trotzdem weiter unterrichtet.

Diesen Kolleginnen und Kollegen möchte ich ausdrücklich danken, denn sie haben mit ihrer Eigeninitiative weiteren Unterrichtsausfall abgewehrt. Gerade im zweiten und dritten Ausbildungsjahr ist es besonders wichtig, bereits ab Beginn des Schuljahres alle Ausbildungsinhalte vollumfänglich zu vermitteln.

### Unterrichtsausfall wird verringert und aufgeholt

Verärgerte Ausbildungspraxen haben zugleich signalisiert, dass sie bei künftigen Auszubildenden nicht die Berufsschule Jena wählen, sondern sich um eine Alternative kümmern wollen. Auch dieses Stimmungsbild hat unsere Kammer an das Bildungsministerium und das zuständige Schulamt Ostthüringen herangetragen, weil dadurch die Fachrichtung ZFA am Standort gefährdet sein könnte.



Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena

Foto: SBBS Jena

Ministerium und Schulamt bestritten den mangelhaften Stand der Einsatzplanung und Unstimmigkeiten mit der Schulleitung nicht. „Dies ist auch für uns ein unhaltbarer Zustand“, fand ein Ministeriumsvertreter klare Worte. Zwischenzeitlich wurde die Schulleitung provisorisch neu besetzt sowie die Einsatz- und Stundenplanung in einen normalen Zustand überführt. Der Unterrichtsausfall konnte verringert und soll nun fortlaufend aufgeholt werden.

Das Thüringer Bildungsministerium „ist sich seiner Verantwortung für die Ausbildungseinrichtung in einem wichtigen Sektor der Region bewusst. Es setzt alles daran, gemeinsam mit dem Schulamt, den Schülern und Lehrern dafür zu sorgen, dass die Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena weiterhin ihrem guten Ruf gerecht werden kann“, schrieb das Ministerium an die Landes Zahnärztekammer. Wir werden Ministerium und Schulamt beim Wort nehmen und die weiteren Entwicklungen in Jena sowohl konstruktiv als auch kritisch begleiten.



Dr. Axel Eismann ist niedergelassener Kieferorthopäde in Erfurt sowie Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals.

### Kammervorstand benennt Wahlausschuss

# WAHL 2019

Die Vorbereitungen für die nächstjährige Wahl der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen in der 8. Legislaturperiode von 2019 bis 2023 sind angelaufen. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat des Versorgungswerkes hat der Kammervorstand gemäß § 1 Abs. 4 der Wahlordnung die Wahlfrist auf den Zeitraum von Montag, 6. Mai, bis Freitag, 17. Mai 2019 festgesetzt.

Die Vorbereitungen für die nächstjährige Wahl der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen in der 8. Legislaturperiode von 2019 bis 2023 sind angelaufen. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat des Versorgungswerkes hat der Kammervorstand gemäß § 1 Abs. 4 der Wahlordnung die Wahlfrist auf den Zeitraum von Montag, 6. Mai, bis Freitag, 17. Mai 2019 festgesetzt.

Weiterhin hat der Vorstand auf Grundlage des § 2 Abs. 1 der Wahlordnung als Mitglieder des Wahlausschusses berufen:

- Dr. Jörg Scholtissek
- Christian Tschammer
- Dr. med. Jens Dietrich
- Dr. Astrid Wolf
- Almut Rath (alle Erfurt)

Die konstituierende Kammerversammlung wird am 3. Juli 2019 stattfinden. LZKT

# Implantologie und Implantatprothetik für ZFA

## Fortbildungsakademie bietet neuen dreitägigen Intensivkurs im März 2019

Von Dr. Alexander Volkmann

Implantologie und Implantatprothetik zählen zu den innovativen und anspruchsvollen Bereichen der Zahnmedizin. Sie werden in immer mehr Thüringer Praxen praktiziert. Daher möchte die Landeszahnärztekammer Thüringen auf vielfachen Wunsch aus der Kollegenschaft das Assistenzpersonal mit einer speziellen Intensivfortbildung zur Implantologie und Implantatprothetik stärker dabei unterstützen, zusätzliches Wissen und Kompetenzen in diesem Bereich zu erwerben.



Foto: proDente

Gemessen an Versprechen einer ansprechenden ästhetischen Versorgung mit einem strahlenden Lächeln ist die Erwartung unserer Patientinnen und Patienten hoch. Sie erwarten sowohl vorhersehbare Therapieergebnisse und schonende Eingriffe als auch gelungene ästhetische und funktionale Versorgungen. Um all dies zu erreichen, sind nicht nur Kompetenz und Expertise des Zahnarztes gefragt, sondern auch ein professionelles und geschultes Praxisteam nötig.

Durch eine gute Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen wachsen nicht nur deren Sicherheit und Kompetenz bei der Arbeit, sondern langfristig auch der Praxiserfolg: Eine kompetente Assistenz ist in der Lage, Risiken zu verringern, Fehler zu vermeiden sowie Abläufe und Prozesse professioneller und ökonomischer zu gestalten.

### Elementare Grundlagen vermitteln

In einer speziell auf den Bereich der Implantologie abgestimmten Fortbildung sollen dem interessierten zahnmedizinischen Fachpersonal an drei Tagen alle elementaren Grundlagen in den Fortbildungsräumen der Landeszahnärztekammer vermittelt werden.

#### Tag 1:

- Grundlagen der Implantologie: Anatomie, Behandlungsabläufe, Prothetische Planung und Chirurgie
- Grundlagen der bildgebenden Verfahren und Röntgentechniken
- Administration: korrekte Dokumentation, Aufklärung und Beratung, Fotostatus, Patientenführung

#### Tag 2:

- RKI-Richtlinie, Hygiene mit: Sterilisation, Desinfektion, Tray-Systeme, Stuhlassistenz, Instrumentierassistenz, Notfallmanagement.
- Verschiedene Implantatsysteme mit Hands-on-Übungen

#### Tag 3:

- Implantatprothetik: Demonstration der prothetischen Teile verschiedener Implantatsysteme mit Hands-on-Übungen
- Administration, Abrechnung: Dokumentation, relevante Positionen der GOÄ und GOZ, Heil- und Kostenpläne
- Nachsorge, PZR, Recall implantatprothetischer Versorgungen

### Fortbildung mit drei Kursteilen

Interessenten für diese Fortbildung mit Kursteilen am 22. März sowie am 29. und 30. März 2019 können sich unter der Kursnummer 190027 unter Telefax 0361 7432-270 oder per E-Mail fb@lzkth.de anmelden. Die Kursgebühr beträgt insgesamt 460,00 Euro. Ich würde mich freuen, Sie in der Fortbildungsakademie begrüßen zu dürfen.



Kurs direkt buchen:  
[www.426.tzb.link](http://www.426.tzb.link)



Dr. Alexander Volkmann ist niedergelassener Oralchirurg in Eisenach und Jena.

## Zusätzliche Berufung in den Röntgenausschuss

Der Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen hat am 24. Oktober 2018 zusätzlich in den Röntgenausschuss berufen:

**Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)** LZKTh

## Neue Vorsitzende der LAG Jugendzahnpflege

Dr. Jana Andreeva aus Sondershausen hat den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen aus persönlichen Gründen niedergelegt. Der Vorstand der LAG wählte am 13. Juni 2018 bereits Professor Annerose Borutta zur neuen Vorsitzenden. LZKTh



## Neue Auszubildende in der Kammerverwaltung

Nach einigen Jahren Pause sorgt die Verwaltung der Landeszahnärztekammer Thüringen wieder für beruflichen Nachwuchs: Michaela Dörre (Foto) hat im Juli 2018 eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen. Bis 2021 wird die 19-Jährige aus der Umgebung Eisenachs nun bürowirtschaftliche Abläufe, Informationsverarbeitung, Datenschutz, kaufmännische Steuerung und vieles andere mehr erlernen. LZKTh

## Zahl des Monats

878.000

Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der zahnmedizinischen Versorgung ab. Auf jeden Arbeitsplatz bei Zahnärzten oder deren Zulieferern kommt durchschnittlich fast ein weiterer Arbeitsplatz in anderen Bereichen.

391.000 Personen arbeiten in Praxen, Krankenhäusern oder dem Öffentlichen Gesundheitsdienst an der zahnmedizinischen Versorgung der Patienten. Die direkte Bruttowertschöpfung des ganzen zahnärztlichen Systems aus ambulanter und stationärer Versorgung, Industrie, Handwerk und Versicherung liegt bei rund 21,4 Milliarden Euro.

Dabei generiert jeder in der Zahnmedizin erwirtschaftete Euro weitere 1,20 Euro in anderen Bereichen (zum Beispiel durch Dienstleister). Somit werden insgesamt 2,20 Euro erwirtschaftet. Ohne zahnärztliche Versorgung würde das deutsche Bruttoinlandsprodukt durch Effekte in anderen Branchen um über 46 Milliarden Euro niedriger ausfallen.

Diese Zahlen ermittelte die Bundeszahnärztekammer auf Grundlage ihres neuen Rechenmodells, des Zahnärztlichen Satellitenkontos. Dieses Modell basiert auf der anerkannten Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

LZKTh



Foto: proDente



## Prämien steigen um 10 Prozent

### Prüfung der Berufshaftpflichtversicherungen sinnvoll

Von Stefan Knoch

**Da viele zahnärztliche Berufshaftpflichtversicherungen ihre Fälligkeit zum 1. Januar 2019 haben, versenden zahlreiche Versicherer jetzt im November ihre Mitteilungen über Prämien-erhöhungen auch an Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte. Ihnen steht danach ein einmonatiges Sonderkündigungsrecht der Verträge zum Jahreswechsel zu.**

Prinzipiell haben Anbieter von Berufshaftpflichtversicherungen die Möglichkeit, ihre Prämien an Veränderungen im Schadenaufkommen anzupassen. Dazu ermittelt jedes Jahr ein unabhängiger Treuhänder, ob sich entsprechende Veränderungen im Schadenaufkommen ergeben haben. Er vergleicht dazu die Schadenzahlungen aus der Haftpflichtversicherung des vergangenen Jahres mit denen aus dem Jahr zuvor. Aus der berechneten Differenz leitet sich der Prozentsatz einer möglicherweise erforderlichen Prämiensteigerungen ab.

### Sonderkündigungsrecht bei Prämien-erhöhung

Allerdings führt erst ein Steigerungswert ab 5 Prozent zu einer Prämienanpassung. Ermittelt der Treuhänder eine geringere Steigerung, bleibt die Prämienhöhe zunächst unverändert. Die Werte werden allerdings bei den Berechnungen der Folgejahre mit berücksichtigt, so dass die Wahrscheinlichkeit von Prämiensteigerungen im Laufe der Jahre stetig ansteigt. Zuletzt erfolgte eine Prämienanpassung zum 1. Juli 2015 in Höhe von 5 Prozent.

In diesem Jahr hat der Treuhänder unter Betrachtung der vergangenen Jahre eine Erhöhung der durchschnittlichen Schadenzahlungen von insgesamt 13,6 Prozent ermittelt. Die vorgeschriebene Abrundung auf die nächstniedrigere durch 5 teilbare Zahl ergibt nun eine Erhöhung der Prämien zur Berufshaftpflichtversicherung um 10 Prozent, von der alle Haftpflichtversicherer Gebrauch machen können.

Eine entsprechende Erhöhungsmitteilung muss dem Versicherungsnehmer spätestens einen Monat vor Wirksamwerden der Erhöhung zugehen. Ändert der Versicherer seine Prämie, ohne dass sich der Umfang des Versicherungsschutzes ändert, kann der Versicherte den Vertrag innerhalb eines Monats nach Erhalt der Mitteilung zum Zeitpunkt der Erhöhung (üblicherweise also zum Jahresbeginn 2019) kündigen.

Auch Zahnärzten steht bei steigenden Prämien also ein Sonderkündigungsrecht der Berufshaftpflichtversicherung zu. Vor diesem Hintergrund kann es sinnvoll sein, sich die Konditionen des Rahmenvertrages der Landes Zahnärztekammer Thüringen zur Berufshaftpflichtversicherung nochmals anzusehen. Hier sind möglicherweise Prämieneinsparungen bei einem umfassenden Versicherungsschutz möglich.



Rechtsanwalt Stefan Knoch ist Lehrbeauftragter für Medizin- und Versicherungsrecht an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen Köln und an der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarbrücken.

# Eintracht ernährt, Zweitracht verzehrt

## Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Lübeck

Von Dr. Stefan Döllmann

Die diesjährige Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fand vom 11. bis 13. Oktober in Lübeck statt. Dort, wo die Gebrüder Mann einst zu Hause waren und der Roman „Der Untertan“ von Heinrich Mann entstanden ist, erinnerte Dr. Roland Kaden (Vorsitzender des FVDZ-Landesverbandes Schleswig-Holstein) an die Hauptfigur des Diederich Heßling: Kaden gab mahndend zu bedenken, dass „das Ideal des freiheitlich denkenden Menschen nicht für jeden in der Politik“ willkommen ist.

zudem die Notwendigkeit der lange überfälligen Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte.

Das Festreferat von Professor Jürgen Wasem (Essen) beinhaltete eine ökonomische Betrachtung der Praxisformen. Wasem stellte dem „beamteten“ Zahnarzt den freiberuflichen Zahnarzt gegenüber. Mittels verschiedener, mehr oder weniger komplexer Formeln leitete er die Delegierten durch die Idee, dass auch in der Medizin eine Nutzenmaximierung angestrebt wird. Genauso wird jeder tätige Mensch seinen Nutzen bei jeder Tätigkeit maximieren. Sofern man dies

### Antragsdiskussionen um Sachinhalte

Dr. Anne Wichels-Schnieber referierte später darüber, wie die nächste Generation Zahnärzte ihre Arbeitswelt neu definiert. Sie stellte die Unterschiede der Zahnärzte-Generationen dar. Der Vortrag fand abschließend mit den Worten eines Delegierten „auch die junge Generation kommt in der Realität an“ sein Credo: Am Ende entscheidet die Lebensrealität über die Art, wie und wo man arbeitet. Und diese wird wohl für die meisten ähnlich sein.

Die Diskussion der einzelnen Anträge war wie immer von einem Disput um die Sachinhalte geprägt. Ein Antrag zur Verlängerung der Wahlperiode für den Bundesvorstand von zwei auf drei Jahre scheiterte an einer einzigen fehlenden Stimme. Wegen der nötigen Kosteneinsparung auf Bundesebene werden die Hauptversammlungen in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich in Dresden stattfinden.

### 6.000 studentische Mitglieder gewonnen

Durch den zur Zeit agierenden Bundesvorstand hat sich das Klima im Verband weiter zur Sacharbeit hin positiv verändert. So ist es gelungen, mehr als 6.000 studentische Mitglieder zu gewinnen. Die Delegierten aus Thüringen reisten mit sieben Studenten aus Jena an.

Das Studierendenparlament hat es während dieser Hauptversammlung geschafft, sich selbstständig weiter zu entwickeln. Wir dürfen also positiv auf die Arbeit der Generation Z schauen.



Thüringer Delegierte und Studenten auf der Hauptversammlung des FVDZ

Foto: Döllmann

Die in diesem Jahr um einen Tag verkürzte Hauptversammlung war geprägt von einer durchgängig konstruktiven und arbeitsamen Atmosphäre unter den Delegierten. Die Bundeszahnärztekammer, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte stehen geschlossen mit einer Stimme zusammen. Allgegenwärtig war der Grundtenor, dass die Kollegenschaft nur in Geschlossenheit ausreichend stark ist, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

### Gegen MVZ in der Hand von Finanzinvestoren

Einigkeit bestand darin, dass der FVDZ sich gegen Zahnmedizinische Versorgungszentren in der Hand von Finanzinvestoren positioniert. So fügten sich die Grußworte des Landessozialministers Dr. Heiner Garg wie Balsam in die Seele der Anwesenden. Garg stellte die freiberufliche Praxis als Rückgrat der zahnärztlichen Versorgung im ländlichen Raum dar und sprach sich für eine Abschaffung der Budgetierung aus. Ebenfalls brachte er mahndend zum Ausdruck, dass es keine Industrialisierung der Leistungserbringung geben darf. Der Minister unterstrich

als gegeben annimmt, waren die Betrachtungen des Referenten sicherlich zutreffend.

### Nutzenmaximierung in der Versorgung auf dem Lande?

Mir selbst schien allerdings, als wäre das dargestellte Konstrukt eher auf Sand gebaut. Denn die Prämisse der Nutzenmaximierung lässt sich wohl kaum auf die zahnärztliche Basisversorgung auf dem Lande übertragen. So stellte Wasem abschließend drei wesentliche Punkte fest:

1. Bei Kapitalgesellschaften wird wahrscheinlich der Gewinn ein größeres Gewicht haben als die Qualität.
2. Eine wesentliche Rolle spielt die Dauer des Engagements von Investoren. Wer beispielsweise in der Rendite-Erwirtschaftung auf eine Perspektive nur über fünf Jahre setzt, hat andere Ziele als ein Freiberufler, der seine Praxis schlecht nach kurzer Zeit an einen anderen Ort verlegen kann.
3. Die Aufgaben der zahnärztlichen Einzelpraxis werden immer komplexer und kostenintensiver. Dadurch können andere Kooperationsformen der zahnärztlichen Berufsausübung eine Überlegung wert sein.



Beschlüsse nachlesen:  
[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)



Dr. Stefan Döllmann ist niedergelassener Zahnarzt in Heilbad Heiligenstadt sowie Beisitzer im Landesvorstand des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Thüringen.



# Singsang samt Klingklang

## Schleizer Zahnarzt Dr. Uwe Juretzek musiziert in Erinnerung an Konrad Duden

**Alles steht im Duden. Und der große Gelehrte steht als stattliches Denkmal in Schleiz. Enger dran an Konrad Duden als Dr. Uwe Juretzek leben nur wenige Schleizer Bürger. Denn schaut Juretzek aus dem Fenster der Zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis an der Kirchstraße nach links, blickt er frontal in Dudens Denkmal-Gesicht. Hundert Meter Luftlinie sind es, mehr nicht. Man sieht sich arbeitstäglich.**

Seit der Schulzeit ist dem Zahnarzt Dr. Uwe Juretzek (58) und dem Berufsmusiker Uwe Lautenschläger (54) der Duden als Nachschlagwerk vertraut und auch heute noch bei Bedarf zur Hand. Ob nun herkömmlich auf Papier oder modernistisch digital, die beiden Uwes leben dem Sprachgelehrten Konrad Duden zugeneigt. Duden selbst lebte und wirkte in Schleiz von 1869 bis 1876. Hier brachte er das epochale Werk zu Papier. Mittlerweile liegt es auch in der Dudenstadt in 27. Auflage vor.

**„Du-den liegt mir im Herzen,  
Du-den liegt mir im Sinn ...“**

Heute agiert in Schleiz ein halbes Dutzend Ehrenamtler – die dudenker – im Geiste Dudens, weiß sich sprachpflegerischer Tradition verpflichtet, erweist sich zugleich dem multimedial Neuen aufgeschlossen. So singen und musizieren Juretzek und Lautenschläger „Du-den liegt mir am Herzen, Du-den liegt mir im Sinn...“ salopp umgetextet nach der schon seit 1820 bekannten schlichten Volksweise.



Denkmal für Konrad Duden

„Du, du liegst mir am Herzen...“ sang schon Ufa-Star Marlene Dietrich von der Filmleinwand herab. Und heutiges Publikum wird von Vicky Leandros mit dem Liedchen nicht minder im Gemüt gerührt. Im heimischen Kämmerlein trällert gewiss auch der eine oder die andere als Nicht-Promi.

**Freude am Singsang  
zum eigenen Gitarrenspiel**

Zur Ehre Konrad Dudens intoniert Zahnarzt und Freizeitchor-Tenor Juretzek nun die umgetextete Variante im schalldicht gut ausgestaffierten Tonstudio. Der zweite Uwe in dieser kleinen Geschichte, der Musiker Uwe Lautenschläger, betreibt das Tonstudio im Dorf Kirschkau. Die 232-Seelen-Gemeinde liegt nur einen Katzensprung entfernt vor den Toren der heutigen Kreisstadt Schleiz. Die beiden Uwes empfinden nach Bubenart sichtlich Freude am Singsang zum eigenen Gitarrenspiel und dem untergelegten Soundteppich aus der Konserve.

Nicht buchstäblich belegt ist bislang, dass Konrad Duden einst höchstpersönlich durch Kirschkau streifte. Regionale Historiker rühmen dem Sprachgelehrten nach, er habe als Rektor des Schleizer Rutheneums dazumal noch unbekannte Schulausflüge in Thüringen eingeführt und damit durchweg Zustimmung bei Schülern und Eltern geerntet.

**Erster Versuch erweist sich  
als der gelungenste**

Zahnärztin Dr. Ingrid Geisenheiner lächelt nachsichtig. „Der Herr Duden hätte in misslicher Lage immerhin sechs Möglichkeiten gehabt, sich helfen und heilen zu lassen.“ Geisenheiner (76) ist eine auf überliefertes Wissen zur Zahnheilkunde spezialisierte, anerkannte Historikerin. Im Handumdrehen listet sie im halben Dutzend für Schleiz zuständige Namen und Adressen damaliger Zahnkünstler, Barbieri, Chirurgen und Bader auf.

Derweil agiert Juretzek im Kirschkauer Tonstudio als Sänger und Gitarrist. Er zupft die Saiten des Instruments an. Zu leise? Kein Problem, wenn der Hausherr Uwe Lautenschläger im eigenen Tonstudio per Regler was zum Zulegen hat. Uwe und Uwe probieren und musizieren. Und harmonieren unterm Strich. Drei Durchläufe sind Lautenschlägers Norm. Am Ende Hörprobe. Der erste Versuch



Zahnarzt Dr. Uwe Juretzek (vorn) und Musiker Uwe Lautenschläger haben für die Schleizer dudenker ein „Dudenlied“ nach der Melodie der Volksweise „Du, Du liegst mir am Herzen“ inszeniert.

Fotos: Bachmann

erweist sich im Nachhinein als der gelungenste. So ähnlich passiert es immer wieder mal auch im wirklichen Leben.

Uwe Lautenschlägers Golden Retriever hört auf den klangvollen Namen Amadeus. Der brave Hund hat schon allerlei Singsang samt Klingklang zu hören bekommen. Manchmal war's zum Aufheulen. Heute kommt keine Kritik von unten. Nur ein kurzes Wedeln mit dem Schwanz gilt als tierisch gutes Zeichen für Zufriedenheit. Die beiden Uwes genehmigen sich nach getaner Arbeit einen kühlen Schluck. Was die Herren bevorzugen? „Hohes C“ natürlich.

Georg Bachmann



Dudenlied anhören:  
[www.637.tzb.link](http://www.637.tzb.link)



# Fachübergreifende Kooperation

## Fragen an Direktoren der Universitätszahnmedizin Jena

Professor Collin Jacobs ist neuer Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena. Das Thüringer Zahnärzteblatt sprach bereits in seiner Oktober-Ausgabe mit Jacobs über seine Arbeitsziele, Forschungsschwerpunkte sowie die künftige Eingliederung der Poliklinik für Präventive und Kinderzahnheilkunde als Sektion in die kieferorthopädische Poliklinik.

Welche Vorstellungen haben die Direktoren der anderen zahnmedizinischen Polikliniken in Jena zur künftigen Zusammenarbeit mit der Kieferorthopädie? Professor Roswitha Heinrich-Weltzien, Professor Harald Küpper, Professor Stefan Schultze-Mosgau und Professor Bernd W. Sigusch antworten auf diese und andere Fragen. LZKTh

### Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde

**Frau Professor Heinrich-Weltzien, welche Möglichkeiten ergeben sich künftig für die Kinderzahnheilkunde und die Patientenversorgung durch die Neubesetzung der kieferorthopädischen Poliklinik in Jena?**

In der Sitzung des Rates der Medizinischen Fakultät am 10. Juli 2018 wurde die Umwandlung der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde in eine Sektion für Präventive und Kinderzahnheilkunde und ihre Eingliederung in die Poliklinik für Kieferorthopädie beschlossen. In dieser engeren Verzahnung von Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde steckt das Potenzial von Synergieeffekten in der Lehre, Krankenversorgung und Forschung.

**Wie sehen Sie die Zusammenarbeit Ihrer beiden Disziplinen in der Zukunft?**



Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien

Die Mitarbeiter der Kinderzahnheilkunde sind auch künftig mit Vorlesungen zum Karies-Risiko-Management, besonderer Aspekte der kieferorthopädischen Behandlung von Kindern mit syndromalen Erkrankungen und Behinderungen in die kieferorthopädischen Lehrveranstaltungen eingebunden. Da sich das Patientenkontext der Kinderzahnheilkunde zu einem großen Teil aus Kindern mit besonderen Behandlungsbedarfen und überregional überwiesenen Patienten zusammensetzt, wird die Umsetzung interdisziplinär erforderlicher Therapiekonzepte erleichtert.

Die kieferorthopädische Therapie begleitende präventive und invasive zahnärztliche Behandlungsschritte können ebenso unkompliziert durchgeführt werden. Diese Synchronisierung trägt zu einem effektiven Karies-Risiko-Management bei, insbesondere bei Komplexpatienten, Kindern und Jugendlichen mit Allgemeinerkrankungen oder Behinderungen.

**Gibt es neben der Patientenbehandlung auch auf der wissenschaftlichen Ebene Interaktionen zwischen Ihrer Poliklinik und der Kieferorthopädie in Folge der Neubesetzung? Was könnten künftige gemeinsame Forschungsziele sein?**

Selbstverständlich ergeben sich Synergien auch auf der wissenschaftlichen Ebene. Aktuell untersuchen wir den Einfluss eines intersektoralen Programms zur Förderung der Mundgesundheit auf einen möglichen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf.

Hierbei werden Kinder des Geburtsjahrgangs 2009/10, die seit der Geburt kariesrisikoabhängig in unserer Einrichtung zahnärztlich betreut wurden, im Alter von etwa acht Jahren kariesdiagnostisch und kieferorthopädisch nachuntersucht. Damit widmen wir uns gemeinsam einem wichtigen Feld in der Versorgungsforschung.

### Prof. Dr. Dr. Bernd W. Sigusch (Koo Konservierende Zahnheilkunde

**Herr Professor Sigusch, mit Collin Jacobs ist die Riege der Klinikdirektoren nun wieder komplett. Zugleich haben Sie mit ihm einen jungen Kollegen im Team. Wie möchten Sie die Zusammenarbeit zwischen den Kliniken des ZZMK weiterentwickeln?**

Mit Herrn Kollegen Jacobs konnte eine wissenschaftlich anerkannte Persönlichkeit für die Jenaer Kieferorthopädie gewonnen werden. Er zeichnet sich besonders durch eine hohe klinische Kompetenz und Kollegialität aus. Beides sind wichtige Pfeiler, die die Kooperation zwischen der Kieferorthopädie und den Polikliniken des Zentrums deutlich stärken werden.

**Welche Schwerpunkte wollen Sie gemeinsam setzen?**

Besonders interessant ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung auch die geplante Etablierung eines Schwerpunktes der Erwachsenen- bzw. Alterskieferorthopädie in Jena. Es sollen speziell auch Patienten mit parodontal bedingten Zahnfehlstellungen stärker in den Fokus rücken.

Nicht zuletzt wird durch Herrn Kollegen Jacobs aber auch die Ausbildung der Zahnmedizinstudenten im Fach Kieferorthopädie weiterentwickelt und durch moderne Lehrmethoden ergänzt.

Wir hoffen außerdem, dass die wissenschaftliche Entwicklung der Kieferorthopädie durch Kollegen Jacobs weiter vorangebracht wird, um die Zahnmedizin insgesamt durch entsprechende Drittmittelprojekte weiter zu stärken. In diesem Kontext ist die wissenschaftliche Kooperation mit der Sektion Alterszahnmedizin als beispielhaft zu nennen.



Moderner Behandlungssaal des Zentrums für Zahn-, Mund-

Ordinator des ZZMK) und Parodontologie

*Welche Möglichkeiten sehen Sie für die weitere Entwicklung der Zahnmedizin im Rahmen des gesamten Universitätsklinikums? Welche Möglichkeiten und Stärken hat die Jenaer Universitätszahnmedizin im Vergleich zu anderen Universitätszahnkliniken in Deutschland und ggf. weltweit?*

Zukünftig sollen die Forschungskapazitäten insgesamt stärker gebündelt werden, um die Jenaer Zahnmedizin im nationalen und internationalen Vergleich weiter voranbringen zu können. Außerdem ist eine stärkere Integration in die Forschungsverbände des Universitätsklinikums Jena und der Universität geplant. Zusammenfassend kann man sagen, dass durch Professor Jacobs die Strahlkraft des ZZMK Jena wissenschaftlich, aber auch in Bezug auf die spezialisierte Patientenversorgung, deutlich erhöht wird.



Prof. Dr. Dr. Bernd W. Sigusch



Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. Harald Küpper Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

*Herr Professor Küpper, was sind Ihre Ziele für die Fortentwicklung Ihrer Poliklinik – sowohl in Partnerschaft mit den anderen Jenaer Zahnkliniken als auch im deutschlandweiten und internationalen Umfeld? Was werden Ihre nächsten Schwerpunkte in der Prothetik sein?*

Seit jeher hat mich die Ästhetische Zahnheilkunde interessiert. So war ich nach Gründung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ) dreimal hintereinander deren Präsident. Sie vereint heute mehr als 2.000 Mitglieder.

In meiner achtjährigen Amtsperiode formulierte ich den hohen wissenschaftlichen und ethischen Anspruch der Gesellschaft, die teilweise sogar von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Das war ein Ritterschlag für uns.

Ein wichtiges Ziel unserer Poliklinik besteht heute und zukünftig ebenfalls darin, dass wir uns in der Ästhetischen Zahnheilkunde immer auf dem neuesten Entwicklungs- und Forschungslevel befinden. Dies gilt vor allem unter besonderer Berücksichtigung der „roten Ästhetik“. Dabei werden auch die Bezahlbarkeit unserer therapeutischen Maßnahmen sowie das parodontale Umfeld unserer prothetischen Leistungen betrachtet. Hier existiert eine enge Kooperation mit der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie. In der Konsequenz beschäftigten sich zwei unserer im September 2018 abgeschlossenen Promotionsverfahren zur Ästhetik beispielsweise mit „In-vivo und In-vitro-Analysen von beeinflussenden Parametern auf die digitale Zahnfarbbestimmung“ sowie der „Verfärbungsneigung dentaler Werkstoffe“.

Der andere Forschungsschwerpunkt besteht in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit der hiesigen Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische Chirurgie. Dabei versuchen wir, kontinuierlich das DVT-basierte Backward-planning und neueste Insertionstechnologien für implantologische Eingriffe zu optimieren.

Ein weiterer Schwerpunkt berücksichtigt den Wandel der CAD/CAM-Technologien auch aus Sicht der Werkstoffkunde. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Einsatz von Scannern zur digitalen Fertigung und der Nutzung des 3D-Drucks. Intensiv betreut wird die Gesamthematik durch Oberarzt Dr. Eberhard Hofmeister. Unsere Poliklinik – und damit das UKJ – hält in diesem Segment übrigens ein Weltpatent.



Prof. Dr. Harald Küpper

In der studentischen Ausbildung in Jena habe ich das Universitätskonzept des Marktführers etabliert. Für die Universität unbezahlbar stellt man uns pro Semester bis zu 20 Arbeitseinheiten der jeweils neuesten Generation von CAD/CAM-Geräten kostenfrei und ohne weitere Verpflichtung zur Verfügung.

Mit unserem ehemaligen Mitarbeiter, Professor Arndt Güntsch, der jetzt an der Marquette University (Milwaukee/USA) arbeitet, sowie Dr. Marco Dederichs und mir konnte eine intensiv forschende, transatlantische Arbeitsgruppe etabliert werden, mit der wir zunehmend auch auf Kongressen in den USA auftreten. Nicht zu vergessen sind unsere mit der Universität Manchester veranstalteten Webinars für die Ausbildung interessierter Zahnärzte zu Ästhetik-Spezialisten.

**Aktuelle Konzepte Ihres Fachgebiets fokussieren sich auf die Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden. Welche Interaktion Ihrer beiden Fächer sehen Sie künftig in Jena?**

Seit jeher bestehen beste Verbindungen zur Kieferorthopädie. Immerhin haben Oberärztin Dr. Christine Küpper als Fachzahnärztin mit Weiterbildungsermächtigung und ich die Poliklinik für Kieferorthopädie acht Jahre lang kommissarisch geleitet. In diesem Zeitraum wurden 42 Fachzahnärzte erfolgreich ausgebildet und die Wertigkeit dieses Lehrstuhls so nachhaltig und gut erhalten, dass sich viele qualifizierte Interessenten für das Direktorat beworben hatten.

Mit Herrn Kollegen Jacobs ist zukünftig die Zusammenarbeit im kieferorthopädisch-technologischen Bereich geplant, als Erstprojekt die digitale Verarbeitung mit externen 3D-Softwareapplikationen. Weiterhin sollen Vorteile überprüft werden, die sich aus einer On-Demand-Modellherstellung auf 3D-Druckern ergeben.

## Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie / Plastische Chirurgie

**Herr Professor Schultze-Mosgau, mit der Besetzung der kieferorthopädischen Abteilung durch Collin Jacobs haben Sie nun wieder einen festen Partner für die interdisziplinäre Behandlung an Ihrer Seite. Welche therapeutischen Ansätze sehen Sie in der Kooperation Ihrer beiden Lehrstühle?**

Bereits seit dem Dienstantritt von Kollege Jacobs findet die hervorragende Zusammenarbeit ihren Ausdruck in der wöchentlichen gemeinsamen Dysgnathie-Sprechstunde. In dieser interdisziplinären Sprechstunde führen Oberärzte beider Kliniken bei Patienten mit skelettalen Kieferfehlentwicklungen Beratungen, Analysen und Planungen für skelettverlagernde Eingriffe im Kieferbereich bzw. kieferorthopädische Operationen durch.

Diese zusätzliche Sprechstunde ist eine wertvolle Bereicherung. In der Vergangenheit existierte bereits eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit niedergelassenen kieferorthopädischen Kollegen auf einem seit Jahren professionellen Niveau. Die neue interdisziplinäre universitäre Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck bereits in einer Zunahme der Behandlungsfälle aus der Kieferorthopädie, die auf einem ausgezeichneten hohen Niveau vorbereitet sind.

Auch in der interdisziplinären Sprechstunde für Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalt-Leiden (LKG) stellt die kieferorthopädische Expertise von Herrn Kollegen Jacobs neben den anderen Fachdisziplinen eine wertvolle und unabdingbare Bereicherung bei der Behandlung von LKG-Patienten dar.

Darüber hinaus erfolgt auch eine Zusammenarbeit bei der Planung von kranio-mandibulären

Fehlbildungssyndromen. Dies stellt einen wertvollen Benefit in der Patientenbehandlung und Erweiterung des Behandlungsportfolios dar, bei der Patienten durch die interdisziplinäre Planung qualitätssichernd therapiert werden. Sie profitieren dabei von kurzen Wegen, einem sofortigen Informationsfluss durch die gemeinsame Untersuchung, der Planung vor Ort und einer schnelleren Realisierung des Behandlungsziels.

Neben modernen, innovativen, kieferorthopädischen Behandlungskonzepten, die durch Kollege Jacobs eingeführt und bereits teilweise in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit umgesetzt wurden, stellt insbesondere die akzelerierte Kieferorthopädie und der Einsatz von Mini-Implantaten zur maximalen Verankerung bei der kieferorthopädischen Behandlung eine verbesserte Möglichkeit der Patientenversorgung dar. Unter Herrn Kollegen Jacobs hat die Häufigkeit von Mini-Implantaten in der kieferorthopädischen Behandlung deutlich zugenommen.

Gemeinsame Forschungsprojekte betreffen das 3D-Printing zur Planung von Dysgnathie-Operationen. Dies umfasst sowohl monomaxilläre und bimaxilläre Eingriffe als auch Segmentosteotomien. Durch die Anfertigung von 3D-Kieferausdrucken auf der Grundlage von dreidimensionalen DICOM-Datensätzen ist im Vorhinein eine Optimierung und Verbesserung der Präzisionsgenauigkeit bei kieferorthopädischen Operationen möglich.

**Wie möchten Sie die Zusammenarbeit zwischen den Hochschullehrern und den Kliniken des ZZMK weiterentwickeln? Welche Schwerpunkte wollen Sie gemeinsam setzen?**

Durch die innovativen Möglichkeiten einer digitalisierten Zahnheilkunde, insbesondere digitale Abdrucknahmen und CAD/CAM-Verfahren, bieten sich hervorragende Ansatzpunkte. Die gute Zusammenarbeit mit der Zahnärztlichen Prothetik und Werkstoffkunde, insbesondere im Bereich der Defektprothetik bei Tumorpatienten, wird durch gemeinsame Projekte in der digitalen Zahnheilkunde weiter vertieft.

Durch die Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Kieferorthopädie ist der einzige Studiengang für Zahnmedizin in Thüringen qualitätsorientiert sichergestellt. Dies lässt erwarten, dass künftige Novellierungen des Studiengangs im Einklang und unter Sicherstellung einer suffizienten Vermittlung der Fachinhalte gewährleistet sind und Kollegen auf hohem Niveau ausgebildet werden.



Danilo Prädell, Jack Otto und Leon Seeler (v.l.) aus der Klasse 5b der Lessing-Regelschule Greiz beim Spieße-Stecken mit und ohne Wurst.

Foto: LRA Greiz

## Tag der Zahngesundheit in Lessing-Schule Greiz

Kein Naserümpfen beim Anblick von Möhre, Gurke, Blattsalat und Quark ... Im Gegenteil, mit großem Eifer kreierte die Mädchen und Jungen der Klasse 5b der Lessing-Regelschule Greiz aus diesen und weiteren Zutaten am Tag der Zahngesundheit ihr gesundes Frühstück.

Für Zahnärztin Beate Linsmeier vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst des Landratsamtes ist der jährliche Aktionstag ein Teil des Präventionskonzeptes, das sie in alle Schulen und Kindertagesstätten führt. Unter Anleitung von Linsmeier und Prophylaxefachkraft Silvana Zehrer von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen sowie mit Hilfe der Fachlehrerin Ina Neubert wurden an diesem Tag Dips, Brotaufstriche, leckere Spieße und Fingerfood aus Vollkornschnitten gezaubert. Verdienter Lohn der Arbeit war natürlich immer das gemeinsame Verzehren dieses gesunden Frühstücks.

Die Frühstückszubereitung war aber nur ein Teil des Programms zum Tag der Zahngesundheit. Nach dem Essen ging es zum gemeinsamen Zähneputzen, bevor Linsmeier jedem Kind intensiv in den Mund schaute, um den Gesundheitszustand der Zähne zu ermitteln. Wie jedes Jahr erhalten die Eltern nach der Reihenuntersuchung eine entsprechende Mitteilung bzw. Empfehlung zur Zahngesundheit ihrer Kinder.

LZKTh



Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau

## Thüringen kompakt



**Besser auf ältere Patienten einstellen** sollen sich die Krankenhäuser in Thüringen. Die Kliniken sollen bei der Behandlung alter Menschen künftig nicht nur auf die Diagnose achten, sondern auch deren persönliche Lebenssituation (beispielsweise Beeinträchtigungen im Alltag durch Krankheiten und die familiäre Konstellation) stärker in den Blick nehmen. Dazu haben sich Krankenkassen-, Krankenhaus- und Ärzteverbände auf Standards für die Krankenhausaufnahme und -behandlung von Patienten über 70 Jahre geeinigt. Der nach Auskunft des Thüringer Sozialministeriums bundesweit erste derartige Kriterienkatalog soll klarstellen, wann ältere Menschen eine geriatrische Behandlung in Allgemeinkrankenhäusern, speziellen Fachabteilungen oder Fachkliniken benötigen. Zu den definierten Kriterien gehören unter anderem Verletzungen durch Stürze, Demenz, chronische Schmerzen, Lähmungen oder Wunden, die kontinuierlich behandelt werden müssen. Die festgelegten Standards sollen zugleich mehr Klarheit für die Kostenübernahme der Klinikbehandlung durch die Krankenkassen bringen.

**Zwei Förderpreise für Schmerzforschung** gingen auf dem Deutschen Schmerzkongress an das Universitätsklinikum Jena. Die Biologin Dr. Annett Eitner wurde für ihre Untersuchungen zum Schmerzempfinden von Arthrosepatienten, die zusätzlich unter Diabetes mellitus leiden, ausgezeichnet. Danach empfanden Diabetespatienten deutlich stärkere Gelenkschmerzen und wiesen im Vergleich zu anderen Studienteilnehmern höhere Entzündungsanzeichen auf. Bei der Diagnostik und Schmerzbehandlung von Patienten mit Arthrose sollte ein zusätzlicher Diabetes daher unbedingt berücksichtigt werden. Außerdem wurde der Psychologe Philipp Baumbach für seine Forschungen über Häufigkeit und Risikofaktoren chronischer Schmerzen nach einer Intensivbehandlung geehrt. Seine Studie stellte bei etwa der Hälfte der Patienten eine ausgeprägte Fehlfunktion dünner Nervenfasern fest, so dass diese Gruppe stärker unter Schmerzen litt. Als Risikofaktoren für eine Chronifizierung von Schmerzen nach einer Intensivbehandlung identifizierte die Studie vorbestehende Schmerzen und niedrigeres Alter, vor allem aber starke Schmerzen unmittelbar nach der Behandlung.

LZKTh

# Geldzähl- und Nackengriff-Test

## Kombinierter geriatrischer Schnelltest ausgezeichnet

Die Mundgesundheit geriatrischer Patienten ist eng mit dem allgemeinen Gesundheitszustand, der Nahrungsaufnahme und der Lebensqualität verknüpft. Doch sind Zahnärzte und Geriater oft unsicher, welche Patienten ihre Mundhygiene noch eigenständig effektiv durchführen können. Nun wurde eine Validierungsstudie des Universitätsklinikums Jena zur Zahnpflichtfähigkeit geriatrischer Patienten mit einem von zwei Wrigley Prophylaxe Preisen im Bereich Wissenschaft ausgezeichnet.

An der Studie der Arbeitsgruppe von Dr. Ina M. Schüler, Dr. Anja Kwetkat, Dr. Barbara Kurz, Dr. Thomas Lehmann und Professor Roswitha Heinrich-Weltzien nahmen 74 geriatrische Patienten zwischen 66 und 98 Jahren teil. Dabei prüfte zunächst der unter Geriatern bekannte Geldzähltest, ob die kognitiven, visuellen und motorischen Fähigkeiten für eine effektive Zahn- und Prothesenreinigung noch ausreichen. Dieser Test wurde um den „Nackengriff“ erweitert, bei dem Patienten ihre Hand bis zum Nacken führen, um ihre Beweglichkeit zu prüfen.

### Hilfe für Senioren beim Zähneputzen

„Mit dem kombinierten Geldzähl- und Nackengriff-Test lassen sich innerhalb von höchstens fünf Minuten jene Patienten identifizieren, die selbstständig keine gründliche Mundhygiene mehr durchführen können und deshalb Hilfe benötigen, unterstreicht Schüler die praxisrelevanten Ergebnisse.“

Bei den 66 Prozent der Patienten, die den zweiteiligen Test erfolgreich meisterten, war die Plaqueentfernung an Zähnen und Prothesen schließlich signifikant effektiver als bei jenen Teilnehmern, die den Test nicht schafften. Die Sensitivität des Tests für eine unter- bzw. überdurchschnittliche Plaqueentfernung lag im hohen Bereich von 75 bis 85 Prozent.

### Jury lenkt Fokus gezielt auf Handlungsbedarfe

Die mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preise wurden am 28. September 2018 zum 24. Mal verliehen. Ebenfalls prämiert wurde eine Studie aus Leipzig, die den Einfluss der Mundgesundheit auf die Lebensqualität von Dialysepatienten untersucht hat. Weitere Preise teilen sich eine



Dr. Ina M. Schüler

Foto: Wrigley

Berliner Forschungsarbeit zur restaurativen Therapie, ein zahngesundes Frühstücksangebot aus dem hessischen Herboren, zahnmedizinische Schulungen des Pflegepersonals in Altenheimen in Eutin (Schleswig-Holstein) sowie das Zahnmobil Hannover, das Wohnungslose und von Armut betroffene Menschen zahnmedizinisch versorgt.

Mit dieser Wahl der ausgezeichneten Projekte bewies die unabhängige Jury um die Professoren Thomas Attin (Zürich), Werner Geurtsen (Hannover), Rainer Haak (Leipzig), Joachim Klimek (Gießen), Hendrik Meyer-Lückel (Bern/Schweiz), Matthias Hannig (Homburg (Saar)) und Dr. Michael Schäfer (Bonn) ihr Gespür für Bereiche mit zahnmedizinischem Handlungsbedarf. Sie lenkte den Fokus gezielt auf Bevölkerungsgruppen, deren Mundgesundheit dringend verbessert werden muss.

LZKTh



Mehr Informationen:  
[www.182.tzb.link](http://www.182.tzb.link)



# Wir gratulieren!

## **zum 95. Geburtstag**

Frau SR Dr. Johanna König,  
Dornburg-Camburg (5.11.)

## **zum 92. Geburtstag**

Frau SR Dr. Christa Weiße, Gera (4.11.)

## **zum 90. Geburtstag**

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Walter Künzel,  
Erfurt (2.11.)

## **zum 87. Geburtstag**

Herrn Prof. em. Dr. Rudolf Musil,  
Jena/OT Münchenroda (25.11.)

## **zum 81. Geburtstag**

Frau Maria-Friedegund Granzow,  
Gößnitz (4.11.)

Herrn Dr. Rudolf Uhlemann,  
Jena (17.11.)

## **zum 78. Geburtstag**

Frau Gisela Köllner, Ruhla (20.11.)

## **zum 77. Geburtstag**

Herrn Joachim Tschernack,  
Broterode-Trusetal (20.11.)

Herrn Dr. Udo Schwerdtfeger,  
Wanfried (25.11.)

## **zum 76. Geburtstag**

Frau Dr. Elvira Vongehr, Gera (9.11.)

Frau Dr. Christa Zautner, Suhl (17.11.)

## **zum 75. Geburtstag**

Frau Dr. Ingeborg Ose, Eisenberg (8.11.)

Frau Karin Scori, Nordhausen (9.11.)

Herrn MUDr. Wolfgang Weitzel,  
Veilsdorf (15.11.)

Frau Rosemarie Pfennig,  
Erfurt/OT Molsdorf (25.11.)

## **zum 74. Geburtstag**

Herrn Dr. Axel Böcke,  
Nordhausen (27.11.)

## **zum 72. Geburtstag**

Frau Gabriele Korneli, Harztor/  
OT Niedersachswerfen (7.11.)

Frau Angelika Jenak, Jena (10.11.)

## **zum 71. Geburtstag**

Frau Uta Schädlich, Greiz (14.11.)

## **zum 70. Geburtstag**

Frau Dr. Marlies Hüfner, Kahla (20.11.)

## **zum 69. Geburtstag**

Frau Dr. Regina Stürcke, Erfurt (8.11.)

Herrn Dr. Norbert Wollny,  
Weimar (17.11.)

## **zum 67. Geburtstag**

Frau Sigrid Schaft, Schmalkalden (2.11.)

Frau Dr. Petra Zellner, Jena (24.11.)

## **zum 66. Geburtstag**

Frau Angelika Müller, Stadtilm (4.11.)

Frau Dr. Gisela Putze,  
Umpferstedt (11.11.)

Herrn Hans-Joachim Schütz,  
Vogtei/OT Oberdorla (16.11.)

Frau Gudrun Häfner, Fambach (20.11.)

Herrn Dr. Willfried Kosa,  
Mühlhausen (22.11.)

Herrn Dr. Michael Ruffer, Jena (27.11.)

## **zum 65. Geburtstag**

Herrn Dr. Klaus Kirchner,  
Waltershausen (9.11.)

Herrn Dr. Klaus Wustelt, Jena (15.11.)

Herrn Norbert Wikner, Mihla (28.11.)

## **zum 60. Geburtstag**

Herrn Dr.-medic stom. / IMF Bukarest  
Peter Schwedler, Eisenach (1.11.)

Herrn Alexander Melle, Tanna (5.11.)

Herrn Joachim Stöhr,  
Mühlhausen (8.11.)

Frau Claudia Wölk, Elgersburg (10.11.)

Frau Dr. Andrea Könitzer, Greiz (16.11.)

Herrn Ralph Köberich, Vacha (18.11.)

Frau Dr. Ursula Brümmer,  
Sonnenstein (23.11.)

## Kleinanzeigen

### Stellengesuch

In ländlicher ZA-Praxis mit gr. Pat.stamm & freundl. Team Kollege/-in zur Entlastung gesucht; spätere Praxisübernahme möglich! (Ende 2017 komplett saniert) **Chiffre Nr. 438**

### Praxisabgabe

Attraktive ZAP (2 BZ) in guter Lage in Erfurt Südost abzugeben. **Chiffre Nr. 432**

Den **Kleinanzeigen-Auftrag** finden Sie unter: [www.kleinearhe.de/download/](http://www.kleinearhe.de/download/) (Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.)

### Antworten auf Chiffre-Anzeigen:

Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Warum bis zum nächsten  
Ausfall warten?

Warum Ihr Praxisteam mit  
Verwaltung überladen?

Warum Zahlungsverzug  
riskieren?

0711 96000-255 | [www.dzr.de/sicherheit](http://www.dzr.de/sicherheit)

\* Die DZR sind Marktführer in der zahnärztlichen Privatliquidation mit dem größten Abrechnungsvolumen und den meisten Kunden.

Vertrauen und Sicherheit  
vom Marktführer\*.

**DZR** Deutsche  
Zahnärztliche  
Rechenzentren



Das Systemhaus für die Medizin

**0800 / 45 00 55 0**

Ihre kostenlose **Service-Hotline**  
für Ihre Praxisverwaltungssoftware!

**CGM Z1.PRO**  
**CHREMASOFT**

Dentalinformationssystem

**23.-24.11.2018**  
**Messe Erfurt**

**14. Thüringer Zahnärztetag**  
**Besuchen Sie uns.**  
**Stand: 504**

Walther-Rathenau-Straße 4 • 06116 Halle (Saale)

Tel.: 0345 2984190 • Fax: 0345 29841960

E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de) • [www.ic-med.de](http://www.ic-med.de) • [www.facebook.de/ic-med](https://www.facebook.de/ic-med)

© Kzenon e/Adobe Stockphoto

Ausgabe:

- Januar/Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli/August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

**tz****b**

Kleinanzeigenauftrag

Rubrik:

- Stellenangebot       Vertretung  
 Stellengesuch       Verkäufe  
 Praxisabgabe       Kaufgesuch  
 Praxisübernahme  
 Praxisgemeinschaft       Sonstiges

Chiffre:

- Ja    Nein   Chiffre-Gebühr **6,50 €** (netto)

Auftraggeber:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

BIC

Datum:

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

	22,50 €
	30,- €
	37,50 €
	45,- €
	52,50 €
	60,- €
	67,50 €
	75,- €

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
Holbeinstraße 73 | 99096 Erfurt

oder **per Mail:** [info@kleinearche.de](mailto:info@kleinearche.de)

oder **per Fax:** 0361 / 7 46 74 85

Thüringer Zahnärzteblatt –  
Offizielles Mitteilungsblatt der  
Landes Zahnärztekammer Thüringen  
und der Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Thüringen



# UBrush!

## Die elektrische Interdentalbürste

- Gründliche Pflege aller Zahnzwischenräume
- Vibration für zuverlässige Plaqueentfernung
- Erleichtert eine optimale Mundhygiene
- Passende Bürstchen für jeden Bereich
- LED-Licht zum optimalen Ausleuchten



**UBrush!**  
Enterprises B.V.

TEL.: 021 71/70 66 70  
FAX: 021 71/70 66 66  
e-mail: info@loser.de • www.loser.de

**LOSER & CO**  
*öfter mal was Gutes...*

